

**ottobock.**



**Nachhaltigkeit  
Highlight Report 2024 und 2025.**



# Inhalt.

Vorwort. ....	3
<b>1   Das Unternehmen Ottobock. ....</b>	<b>5</b>
Unsere Geschäftsfelder. ....	7
<b>2   Nachhaltigkeit bei Ottobock. ....</b>	<b>9</b>
<b>3   Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten. ....</b>	<b>22</b>
Umwelt. ....	23
Soziales. ....	36
Unternehmensführung. ....	60

# Vorwort.

Oliver Jakobi, CEO



## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir blicken zurück auf zwei spannende Jahre: 2024 und 2025 gab es viele Meilensteine und Höhepunkte.

Transparenz schaffen – das war und ist unser Ziel. Mit dem Börsengang im letzten Jahr hat sich der rechtliche Rahmen für unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung geändert. Von der langjährigen Vorbereitung hin zum ersten geprüften Nachhaltigkeitsbericht 2025 in Anlehnung an die Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und des European Sustainability Reporting Standards als Bestandteil des Geschäftsberichts. All unsere Mitarbeitenden aus den Produktionsstandorten, Vertriebsorganisationen und Patient Care Einrichtungen haben zu den Nachhaltigkeitskennzahlen beigetragen. Ein großes Projekt, worauf wir stolz sein können. Dabei sehen wir: Einige Länder haben bereits einen hohen Standard an ökologischen und sozialen Kriterien. Viele Länder sind aber noch nicht so weit. Hier ist es wichtig, dass wir ansetzen und unsere Nachhaltigkeitsstandards vermitteln. Wir erleben durchweg eine große Bereitschaft, sich den Themen zu stellen und sie voranzutreiben.

Der Sustainability Highlight Report widmet sich vor allem den Geschichten hinter den Kennzahlen. Es sind die Aktivitäten und Initiativen unserer Mitarbeitenden, die Nachhaltigkeit zum Leben erwecken.

Mein persönlicher Höhepunkt 2024 waren die Paralympischen Spiele. Die außergewöhnlichen sportlichen Leistungen der AthletInnen inspirierten uns, die Zuschauer vor Ort und Millionen von Menschen weltweit. Über 3.000 Reparaturen haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Paris durchgeführt. Die Dankbarkeit der Sportlerinnen und Sportler motiviert uns immer weiterzumachen.

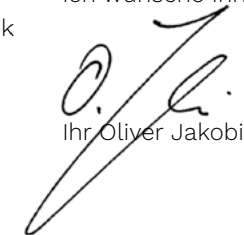
Gerade bei diesen Veranstaltungen erfahren wir oft auch, dass es in vielen Ländern keine ausreichende Versorgung mit Prothesen, Orthesen oder Rollstühlen gibt. Mobilität darf kein Luxusgut sein, wir sehen es vielmehr als grundlegendes Menschenrecht. Daran arbeiten wir tagtäglich. Im Herbst hat ein neuer Kurs an unserer Internationalen Schule für Orthopädie- und Prothesentechnik (O&P) begonnen. Sie ist eine Ausbildungs- und Weiterbildungseinrichtung innerhalb der Ottobock Global Academy. Der Fokus liegt vor allem auf der Schulung von internationalen Fachkräften, denn in vielen Ländern gibt es keine Ausbildung zum Orthopädietechniker oder zur Orthopädietechnikerin. Nach der Ausbildung kehren die Studierenden in ihr Heimatland zurück und führen in unseren Patient Care Einrichtungen Versorgungen durch. Nur so können wir noch mehr Menschen bestmöglich mit Hilfsmitteln versorgen.

Mit Blick auf den Bereich Umwelt ist unser erklärtes Ziel, unseren ökologischen Fußabdruck zu senken. Dazu gehören viele Maßnahmen, wie die Reduzierung von Verpackung und Abfall, Umstellung der Transportwege oder auch Energieeinsparungen durch unsere ISO-Managementsysteme. Die Projekte zur CO<sub>2</sub> Reduzierung erstrecken sich über viele Abteilungen.

Besonders stolz bin auch darauf, dass wir dank der Unterstützung und Initiativen der Mitarbeitenden den Deutschen Nachhaltigkeitspreis gewonnen haben. Eine besondere Auszeichnung, die zeigt: wir sind auf dem richtigen Weg. Aktives Engagement für mehr Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.

Über alle weiteren Highlights 2024 und 2025 informieren wir Sie in diesem Bericht. Lesen Sie, welche Aktivitäten in Umwelt, Soziales und Unternehmensführung wir vorangetrieben haben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.



Ihr Oliver Jakobi



# Das Unternehmen Ottobock.

Seit mehr als 100 Jahren entwickeln wir innovative Produkte. Wir sind ein dynamisch wachsendes Familienunternehmen, das Begeisterung für Fortschritt mit gelebten Werten verbindet. Die mehr als 10.000 MitarbeiterInnen in fast 60 Ländern weltweit bei Ottobock erwirtschafteten im Berichtsjahr einen Umsatz von mehr als 1,6 Mrd. Euro. Ottobock ist als SE & Co. KGaA eine börsennotierte Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Aktienmehrheit wird von der Näder Holding gehalten, die sich im Eigentum der Familie Näder befindet.

# Unsere Geschäftsfelder.

## Prothetik



Systeme, Komponenten und Zubehör für die Prothetik der oberen und unteren Extremitäten zur Wiederherstellung der natürlichen Bewegung und Funktionalität.

## Neuro-Orthesen



Innovative Orthesen für neurologische Mobilitätseinschränkungen, die einen verbesserten Gang und eine verbesserte Körperhaltung unterstützen.

## Exoskelette



Bewegungsgetriebene Exoskelette (unter der Marke SUITX), die Personen bei körperlich anspruchsvollen Aufgaben in Industrieumgebungen wie Logistik, Automobilindustrie und Luftfahrt unterstützen.

## Digitale O&P Lösungen



Digitale Werkzeuge und Plattformen für die effiziente Behandlungsplanung und Produktionsprozesse für Orthopädietechniker.

## Weitere O&P-Produkte



Verwandte Lösungen wie Rollstühle, Bandagen und Haltesysteme, die unser Kernportfolio ergänzen.

Unter der Marke Ottobock.care bietet unser Patient Care Netzwerk personalisierte Behandlungs- und Rehabilitationsleistungen direkt für Anwender.





# Nachhaltigkeit bei Ottobock.

Der stetige Wille, mehr Lebensqualität für Menschen mit Behinderung im Einklang mit Umwelt und Gesellschaft zu schaffen, treibt uns an. Dafür ist es unerlässlich, Nachhaltigkeit strategisch in unser Unternehmen zu integrieren und fest in unsere Managementprozesse einzubinden. Bei Ottobock spielt Nachhaltigkeit seit jeher eine zentrale Rolle: Verantwortungsbewusstes Handeln und wirtschaftlicher Erfolg gehen bei uns seit über 100 Jahren Hand in Hand. 2016 haben wir unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht basierend auf den zehn Prinzipien des UN Global Compact veröffentlicht und 2019 die erste Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Seither entwickeln wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie stetig weiter. Gerade in den vergangenen Jahren hat das Interesse der Stakeholder an unseren unternehmerischen Tätigkeiten und deren Auswirkungen enorm zugenommen. MitarbeiterInnen fragen, was ihr Arbeitgeber für die Umwelt und die Gesellschaft tut. BewerberInnen, KundInnen und Investoren beziehen Nachhaltigkeitsfaktoren in ihre Entscheidungen ein.

Besonders die letzten zwei Jahre haben uns gefordert. Mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) hat sich der rechtliche Rahmen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung geändert. Es ist eine EU-Richtlinie, die Unternehmen dazu verpflichtet, umfassend über ihre Nachhaltigkeitsmaßnahmen und die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft zu berichten. Sie wurde 2021 verabschiedet und ersetzt die vorherige Richtlinie, die Non-Financial Reporting Directive (NFRD). Die CSRD soll Transparenz im Bereich der Nachhaltigkeit fördern und sicherstellen, dass Unternehmen nachhaltiger wirtschaften. Sie verlangt genauere und vollständige Daten zu Umwelt, Sozialem und Corporate Governance (ESG). Dazu führt die CSRD einen einheitlichen europäischen Standard für die Nachhaltigkeitsberichterstattung ein, die von der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) entwickelt wird. Dies ermöglicht die Vergleichbarkeit der Berichte und erleichtert es Investoren und anderen Interessengruppen, die Nachhaltigkeitsleistungen verschiedener Unternehmen zu bewerten.



”

***Wir haben im letzten Jahr begonnen, uns auf die neuen Vorgaben der EU vorzubereiten. Ottobock muss 2026 nach der CSRD berichten. Wir sind global tätig. Das bedeutet für uns, die nicht-finanziellen Kennzahlen aus allen Produktionsstandorten und Patient Care Einrichtungen zu ermitteln und zu verarbeiten. Eine große Aufgabe, die uns aber auch ermöglicht, alle auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit mitzunehmen.***

Dr. Arne Kreitz,  
Chief Financial Officer

### Unser Engagement

Die Bereitschaft, Nachhaltigkeit im Unternehmen voranzutreiben, zeigt sich vor allem im Engagement der Geschäftsführung und der Belegschaft.

Seit 3 Jahren ist die Abteilung Global Sustainability für alle Nachhaltigkeitsthemen verantwortlich. Sie berichtet direkt an den Chief Financial Officer. Die Abteilung Global Sustainability präzisiert die Strategie und Ziele, einschließlich der Nicht-Finanziellen-Kennzahlen. Sie steuert und verfolgt die Umsetzung von Richtlinien und Initiativen sowie von darauf bezogenen Schulungen im gesamten Unternehmen. Zudem ist sie zuständig für die Bereiche Reporting, Kommunikation, Ratings und Audits auf

nichtfinanziellem Gebiet. Seit diesem Jahr wird das Team um weitere Mitarbeitende verstärkt, die bei der Entwicklung, Verfeinerung und Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie im Lieferkettenbereich unterstützen.

Regelmäßig berichtet die Abteilung an den Aufsichts- und Verwaltungsrat. Sogenannte Initiative Owner tragen die Verantwortung für eine bestimmte Initiative auf globaler oder lokaler Ebene und deren Umsetzung mit dem Fokus auf die KPI-Erfüllung, auf Schulungen und Bewertungen. Ein Round Table dient dabei dem Informationsaustausch zwischen allen Initiative Ownern und der Nachhaltigkeitsabteilung.

#### 2024 und 2025 haben wir

- in Round Tables gemeinsam mit den Fachbereichen unsere Nachhaltigkeitsthemen besprochen.
- im Aufsichtsrat unsere Nachhaltigkeitsstrategie präsentiert und bestätigen lassen.
- regelmäßig mit den Fachbereichen Workshops zur Reduktion von Emissionen und zur Berechnung des ökologischen Fußabdrucks durchgeführt.

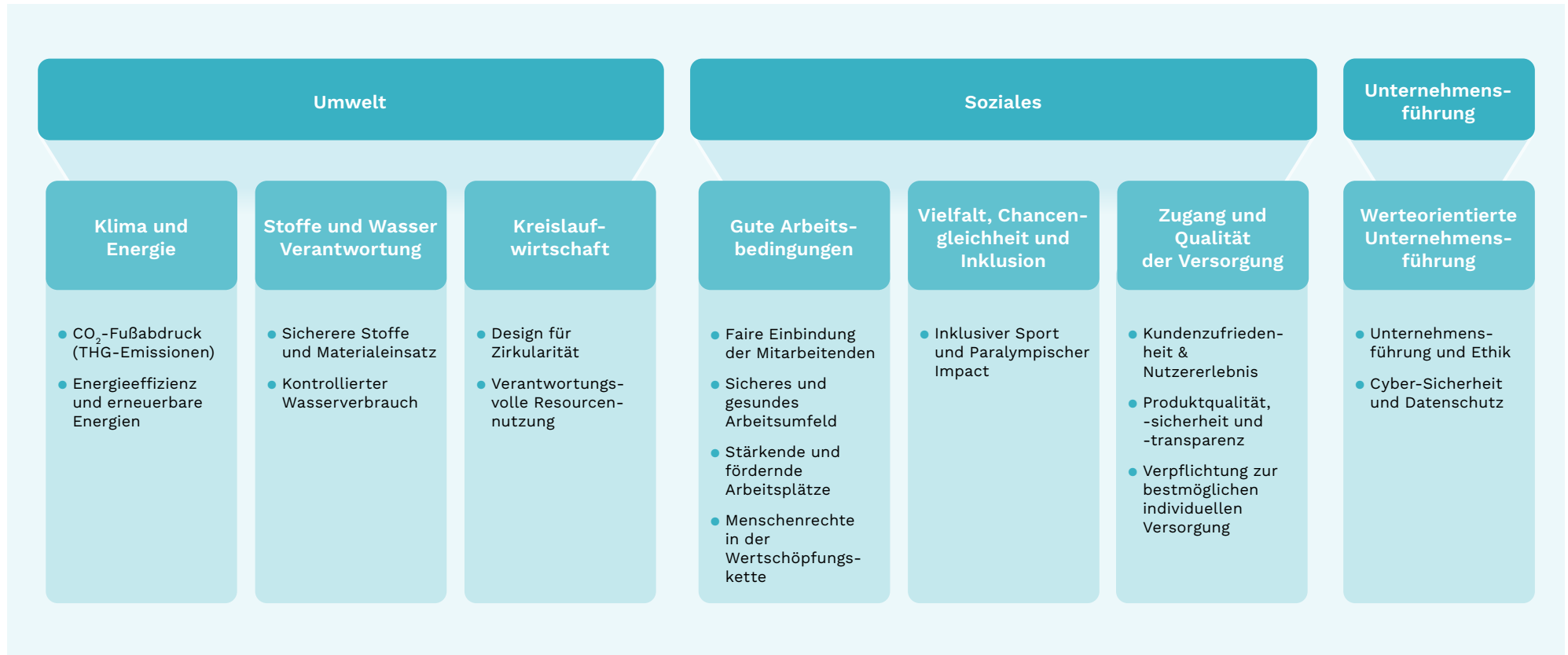
### Doppelte Wesentlichkeit

Die neue CSRD-Richtlinie bringt auch die „Doppelte Wesentlichkeit“ mit sich. Ähnlich wie bei der finanziellen Berichterstattung sollen sich die Nachhaltigkeitsberichte auf relevante Informationen konzentrieren, die für den Geschäftsverlauf entscheidend sind. Diese Fokussierung auf zentrale Themen wird als „Wesentlichkeit“ bezeichnet. Bei der Berichterstattung beschränken Unternehmen die Vielzahl an Einzelaspekten in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance auf die für sie wesentlichen Themen. Dabei sind Unternehmen verpflichtet, nicht nur die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf Mensch und Umwelt offenzulegen, sondern auch die Einflüsse externer Umwelt- und Sozialfaktoren auf das Unternehmen selbst.

In Vorbereitung auf die CSRD haben wir 2023 und 2025 eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt.

Bei allen Themen wurde die gesamte Wertschöpfungskette beleuchtet, da negative und positive Auswirkungen sowie Risiken und Chancen nicht nur in unserer direkten Geschäftstätigkeit, sondern auch in der Lieferkette oder in der Nutzungsphase eines Produktes auftreten können. Das Hauptaugenmerk unserer sechs Fokusthemen liegt dabei besonders auf dem S innerhalb der drei Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social, Governance, ESG). Das S ist in unserer DNA tief verankert: die Lebensqualität unserer AnwenderInnen steht immer im Mittelpunkt unseres Handelns. Gleichzeitig sind wir auch ein produzierendes Unternehmen mit weltweiten Standorten und sehen uns in der Pflicht, unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Aufstellung einer Treibhausgasbilanz bildet die Grundlage für das Klimamanagement im Unternehmen. So können wir Reduktionsmaßnahmen einleiten und deren Fortschritt ermitteln.

**Unsere Fokusthemen und deren Inhalte.**



# Unsere Fokusthemen im Bereich Umwelt.

## Wofür wir stehen:

- Wir übernehmen Verantwortung für die Umwelt und arbeiten aktiv daran, unseren ökologischen Fußabdruck im Einklang mit den SBTi-Grundsätzen zu verringern.
- Wir verbessern kontinuierlich die ökologische Verträglichkeit unserer Prozesse und Produkte.

## Energie und Klima

Wir sehen uns in der Pflicht, unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dazu gehört auch, sich der Emissionen bewusst zu sein und sie zu reduzieren. Gleichzeitig bildet die Aufstellung einer Treibhausgasbilanz die Grundlage für das Klimamanagement im Unternehmen. Seit 2021 ermitteln wir kontinuierlich unseren ökologischen Fußabdruck. Das ist wichtig, um den Fortschritt zu ermitteln oder auch, um frühzeitig zu erkennen, wo weitere Maßnahmen getroffen werden müssen.

## Kreislaufwirtschaft

Als produzierendes Unternehmen tragen wir Verantwortung für den Schutz unseres Planeten, insbesondere durch unseren Verbrauch an natürlichen Rohstoffen und den Ausstoß von Kohlendioxid. Wir arbeiten stetig daran, unsere Produktionsprozesse nachhaltig zu gestalten. Dazu gehört der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen und das Entwickeln neuer Verfahren, um den Materialeinsatz – insbesondere von Plastik, Holz und Papier – und den damit verbundenen Abfall zu reduzieren. Gefahrstoffe zu vermeiden, Wertstoffe zu recyceln und Digitalisierungsprozesse auszubauen, sind weitere Bestandteile unseres Handelns.

## Stoffe und Wasser Verantwortung

Ottobock bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Produktion sowie zur Minimierung von Umweltbelastungen, die aus den eigenen Tätigkeiten resultieren. Dazu bewerten wir die in unseren Produkten eingesetzten Materialien und prüfen sicherer Alternativen. Auch beim Wasserbrauch innerhalb unserer Produktionsanlagen sehen wir uns in der Verantwortung. Wir sind bestrebt, den Verbrauch zu reduzieren und prüfen Potenziale für nachhaltige Wassermanagementpraktiken.

# Unsere Fokusthemen im Bereich Soziales.

## Wofür wir stehen:

- Wir glauben, dass Lebensqualität eng mit individueller Freiheit und Unabhängigkeit verbunden ist. Deshalb setzen wir uns für einen leichteren Zugang zu Hilfsmitteln und ganzheitlicher Gesundheitsversorgung als Menschenrecht ein und unterstützen die Ausbildung von Fachkräften weltweit.
- Wir betrachten die Vielfalt in unseren Teams als einen bedeutenden Vorteil und streben danach, ein Vorbild für Vielfalt, Gleichberechtigung und Integration zu sein.
- Wir fördern einen gesunden Lebensstil, unterstützen den Sport für Menschen mit Behinderungen und sind stolz darauf, AthletenInnen weltweit zu unterstützen – sowohl auf als auch neben der Strecke.

## Gute Arbeitsbedingungen

Wir brauchen die Qualifikation und das Engagement unserer MitarbeiterInnen, um unser Unternehmen nachhaltig und wirtschaftlich erfolgreich in die Zukunft zu führen. Gute Arbeitsbedingungen sind entscheidend für das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und die Motivation der MitarbeiterInnen.

## Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion

Integration und Teilhabe in Gesellschaft und Arbeitswelt, Chancengleichheit sowie die respektvolle Zusammenarbeit sind wesentliche Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Es ist unser Anspruch, als Unternehmen ein Vorbild für Diversity, Equity und Inclusion zu sein. Dazu gehört auch, dass wir uns seit über 30 Jahren für den paralympischen Sport engagieren. Als treuer Partner stellen wir den AthletInnen kostenlos unseren Service zur Verfügung. Gleichzeitig vermitteln wir bei weltweiten „Running Clinics“ amputierten LaufeinsteigerInnen und Fortgeschrittenen die Leidenschaft zum Sport.

## Zugang und Qualität der Versorgung

Wir möchten unsere AnwenderInnen umfassender beraten und unterstützen. Derzeit bieten wir in über 400 Versorgungszentren in über 30 Ländern weltweit Zugang zu Hilfsmitteln. Mit der Nähe zu unseren AnwenderInnen erhalten wir direktes Feedback zu unseren Produkten und können die Erkenntnisse in die Verbesserung unserer Lösungen einbeziehen. Diese enge Bindung ermöglicht es uns, die Bedürfnisse und Wünsche unserer AnwenderInnen besser zu verstehen.

# Unsere Fokusthemen im Bereich Unternehmensführung.

## Wofür wir stehen:

- Wir übernehmen die Verantwortung für unser Handeln. Wir legen mit einem umfassenden Ansatz für Cybersicherheit und Datenschutz größten Wert auf die Sicherheit und den Schutz sensibler Mitarbeiter-, Kunden- und Patientendaten.

## Wertegeleitete Unternehmensführung

Der Schutz der Daten von unseren AnwenderInnen, KundInnen und MitarbeiterInnen hat bei Ottobock oberste Priorität. Unsere Aktivitäten umfassen eine Reihe von Maßnahmen und Richtlinien, die darauf abzielen, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten zu gewährleisten. Datensicherheit ist ein kontinuierlicher Prozess, der regelmäßige Überprüfungen, Aktualisierungen und Anpassungen erfordert, um auf neue Bedrohungen und Schwachstellen zu reagieren.

**UN Global Compact und Sustainable Development Goals**

Als Unterzeichner des UN Global Compact bekennt sich Ottobock zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs). Wir wollen unseren Beitrag zum Erfolg der Initiative leisten und haben die SDGs in unsere Nachhaltigkeitsstrategie integriert sowie den Handlungsfeldern zugeordnet, mit denen wir die größtmögliche Wirkung zur Erreichung der Ziele leisten können.

**ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**



## Vorreiter der Nachhaltigkeit.

### Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2025

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis (DNP) gilt als eine der wichtigsten Auszeichnungen für nachhaltige Entwicklung in Europa und schafft öffentliche Aufmerksamkeit für Umwelt- und Klimaschutz sowie soziale Verantwortung in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Seit 2008 wird jährlich der DNP vergeben und ist einer der größten Awards dieser Art in Europa. 224 Jurymitglieder aus Forschung, Verbänden, Beratung und Zivilgesellschaft haben in diesem Jahr über die Finalisten entschieden. Eine Bewerbung für den Preis ist nicht möglich. Damit unterscheidet sich der DNP von anderen Nachhaltigkeitspreisen.

Nachdem Ottobock bereits 2023 im Finale stand, wurde das Medizintechnikunternehmen in diesem Jahr für seine Nachhaltigkeitsleistungen als Sieger ausgezeichnet. Bei Ottobock gehen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Hand in Hand. Wir sind alle angehalten, unseren Beitrag für die Zukunft zu leisten.



Fernsehmoderator Ralph Caspars und Dr. Arne Kreitz (CFO)

## Über den DNP

Der DNP wurde 2024 zum 17. Mal verliehen und würdigt wegweisende Leistungen für die nachhaltige Transformation in Unternehmen, Kommunen, der Wissenschaft und im Sport. Vergeben wird der Preis von der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis, unterstützt unter anderem von der Bundesregierung, Wirtschafts- und Kommunalverbänden, dem Rat für Nachhaltige Entwicklung sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen. Die Auszeichnung orientiert sich an den Zielen der Agenda 2030 und damit an den wesentlichen Transformationsfeldern wie Klima, Biodiversität, Ressourcen, Lieferkette und Gesellschaft.

Mithilfe von künstlicher Intelligenz wurden in jeder der 100 Branchen etwa 50 Unternehmen recherchiert, die ihre Nachhaltigkeitsleistungen in Nachhaltigkeitsberichten, Rankings oder auf Webseiten transparent machen. Daraus wurden Nachhaltigkeitsprofile erstellt und bewertet. Die Profile lehnen sich an die Kriterien der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) an. In zwei Runden wählten die Fachjurys anschließend die Finalisten und Sieger jeder Branche.

”

*Wir sind sehr stolz, Gewinner des DNP im Bereich Medizintechnik zu sein. Aktives Engagement für mehr Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Es ist wichtig, dass wir Prozesse überdenken, in die Entwicklung ressourcenschonender Technologien investieren und uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden, Lieferanten und vor allem den nächsten Generationen bewusst sind.*

Christin Franzel,  
Vice President Global Sustainability



### EcoVadis 2025

Kontinuierlich arbeiten wir daran, unsere Nachhaltigkeitsleistungen zu verbessern. Alle Berichte und Richtlinien haben wir auf der Website veröffentlicht. Das hilft uns zum einen, transparent gegenüber unseren Stakeholdern zu sein und zum anderen, den Anforderungen von Ratingagenturen gerecht zu werden. Mit den Verbesserungen haben wir es nicht nur wieder ins Finale des DNP geschafft, auch bei der Plattform EcoVadis erzielten wir in diesem Jahr ein höheres Ergebnis. EcoVadis bietet eine umfassende Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen auf Grundlage von ESG-Kriterien.

Die EcoVadis-Bewertung basiert auf einem strukturierten Fragebogen, der auf die Branche, Größe und den Standort des Unternehmens zugeschnitten ist. Dieser Fragebogen deckt vier Hauptbereiche ab:

- Umwelt: Management von Umweltauswirkungen, Ressourcenverbrauch, Emissionen und Abfall
- Arbeitspraktiken und Menschenrechte: Arbeitsbedingungen, Menschenrechte, Vielfalt und Integration
- Ethik: Unternehmensethik, Korruptionsbekämpfung, Datenschutz
- Nachhaltige Beschaffung: Verantwortung gegenüber Lieferanten, Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette

Unternehmen, die die EcoVadis-Bewertung durchlaufen, erhalten eine Punktzahl und eine detaillierte Analyse, die ihnen hilft, die eigene Nachhaltigkeitsleistung zu verstehen und zu verbessern. Diese Punktzahlen und Bewertungen geben in Geschäftsbeziehungen Auskunft darüber, wie gut ein Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit aufgestellt ist und wo gegebenenfalls Risiken bestehen.

Im Berichtsjahr 2025 haben wir 65 von 100 Punkten erreicht und haben damit die Bronzemedaille erhalten – eine Auszeichnung, die an die besten 35 Prozent der von EcoVadis bewerteten Unternehmen vergeben wird. Gleichzeitig sind wir unter den Top 14 Prozent in der Branche der Herstellung von medizinischen und zahnmedizinischen Instrumenten und Produkten. Mit den EcoVadis Medaillen und Abzeichen werden Unternehmen ausgezeichnet, die den EcoVadis Bewertungsprozess abgeschlossen und ein relativ starkes Managementsystem nachgewiesen haben, das die Nachhaltigkeitskriterien in der EcoVadis Methodik berücksichtigt.



### Sustainability Heroes Award 2024

Um aktives Engagement in der Wirtschaft weiter anzuspornen, zeichnen die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen (DQS) und die Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ) Vorreiter im Bereich Nachhaltigkeit mit einem Preis aus. Der Sustainability Heroes Award wird in sechs Kategorien verliehen: Circular Economy, Biodiversität, Soziales Engagement, Sustainability Innovation, Carbon Footprint und Nachhaltigkeitsstrategie.

Wir haben unser Engagement im Bereich der Paralympics in der Kategorie „Soziales Engagement“ eingereicht und gewonnen. Der Award für „Soziales Engagement“ zeichnet Projekte aus, die den Dialog zwischen Unternehmen und der Gesellschaft fördern und ihren Einfluss dazu nutzen, die Zivilgesellschaft zu stärken.

Seit über drei Jahrzehnten sind wir ein engagierter Partner für AthletInnen und die Paralympische Bewegung. Unser kostenloser Reparaturservice ermöglicht es den AthletInnen, genau dann ihre beste Leistung zu erbringen, wenn es darauf ankommt, und andere Menschen mit Behinderungen zu inspirieren. Als Unternehmen bemühen wir uns, Vorbild für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion zu sein.



Peter Franzel und Andre Müller, verantwortlich für die Organisation von Parasport Events

### ESG Transparency Award 2024

Mit einem Gesamtscore von 81 Prozent gehört Ottobock zu den Vorreitern der Wirtschaft, die die Bedeutung einer transparenten Nachhaltigkeitsberichterstattung erkannt und erfolgreich in die Praxis überführt haben. Dafür erhielt das Duderstädter Medizintechnikunternehmen bei der European Sustainability Week den ESG Transparency Award.

Der ESG Transparency Award zeichnet Organisationen aus, die wegweisende Nachhaltigkeitskonzepte erfolgreich in ihrem Unternehmen implementiert und diese transparent in einem Nachhaltigkeitsbericht kommuniziert haben. Diese Unternehmen übernehmen eine wichtige Vorbildfunktion, indem sie zeigen, dass Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit keine Gegensätze sind, sondern gemeinsam eine zukunftsweisende Strategie bilden. Der Award honoriert herausragende Transparenz in ESG-Reports sowie die dahinterstehenden Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen. Im Jahr 2024 wurden die besten Unternehmen aus über 15 Branchen in Europa prämiert – darunter Konzerne, Großunternehmen

und mittelständische Betriebe. Teilnahmeberechtigt sind alle Organisationen, die in Europa Waren oder Dienstleistungen anbieten und bereits einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht haben.

Die Jury bewertete die fünf Cluster Transparenz, Umwelt, Soziales sowie Unternehmensführung und Compliance. Ottobock hat dabei in allen Clustern über 70 Prozent erreicht. Im Bereich Soziales waren es über 80 und bei Compliance sogar über 90 Prozent – ein großartiges Ergebnis für den ersten freiwilligen Bericht nach dem neuen European Sustainability Reporting Standard (ESRS).



Das Team Global Sustainability (von links nach rechts: Jan Godzik, Maren Harloff, Christin Franzel, Maria Rädle) und Leo Ganz, Partner EUPD Group



# Unsere Nachhaltigkeits- aktivitäten.

# Umwelt.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass 2024 das erste Jahr seit Aufzeichnungsbeginn sein wird, in dem es im Durchschnitt mehr als 1,5 Grad wärmer als im vorindustriellen Mittel war. 2015 war beim Pariser Klimaabkommen noch das Bestreben, die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen. Es markierte zu der Zeit einen bedeutenden Meilenstein im globalen Bestreben, den Klimawandel anzugehen. Das Abkommen fordert Engagement auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene, um die Ziele zu erreichen und eine nachhaltige Zukunft für kommende Generationen zu sichern. Das globale Klima verändert sich. Längst erreichen uns jährlich Berichterstattungen über Naturkatastrophen wie der Starkregen in Spanien. Die Klimakrise ist eine der dringendsten Herausforderungen unserer Zeit. Sie wird durch den kontinuierlichen Anstieg von Treibhausgasemissionen verursacht, der den Planeten aufheizt und schwerwiegende Umweltauswirkungen nach sich zieht. Weltweit äußert sich diese Krise in zunehmend extremen Wetterereignissen, dem Abschmelzen der Polkappen, steigendem Meeresspiegel und einer wachsenden Bedrohung der Artenvielfalt.

Um dieser Krise zu begegnen, ist eine rasche und koordinierte globale Antwort erforderlich. Die Reduzierung von Treibhausgasemissionen, die Förderung erneuerbarer Energien, der Schutz von Wäldern und Ökosystemen sowie die Anpassung an bereits unvermeidbare Veränderungen sind entscheidende Maßnahmen.

## Ökologischer Fußabdruck

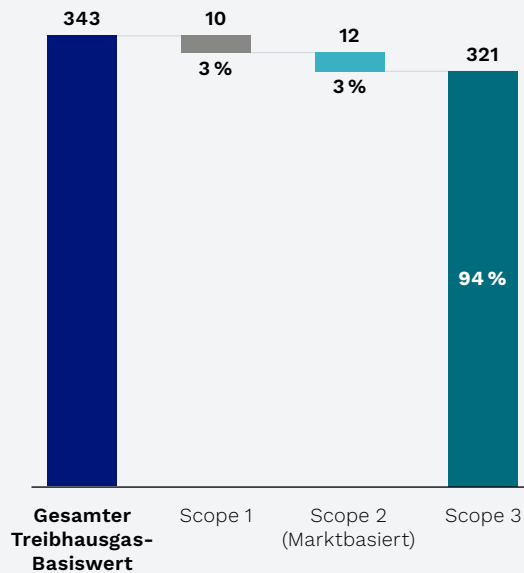
Ottobock ist weltweit tätig. Uns ist bewusst, dass das Unternehmen Treibhausgasemissionen verursacht. Es ist entscheidend, dass wir dazu beitragen, die Erderwärmung zu bremsen, Emissionen reduzieren und den Fokus auf nachhaltige Alternativen legen. 2021 haben wir erstmals eine Treibhausgasbilanz erstellt. Mit der jährlichen Bilanzierung können wir Fortschritte ermitteln und frühzeitig erkennen, wo wir weitere Maßnahmen treffen müssen. Gleichzeitig bildet die Treibhausgasbilanz die Grundlage für das Klimamanagement im Unternehmen.

Bei der Bilanzierung der verursachten Emissionen orientieren wir uns an dem internationalen Standard, dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol).

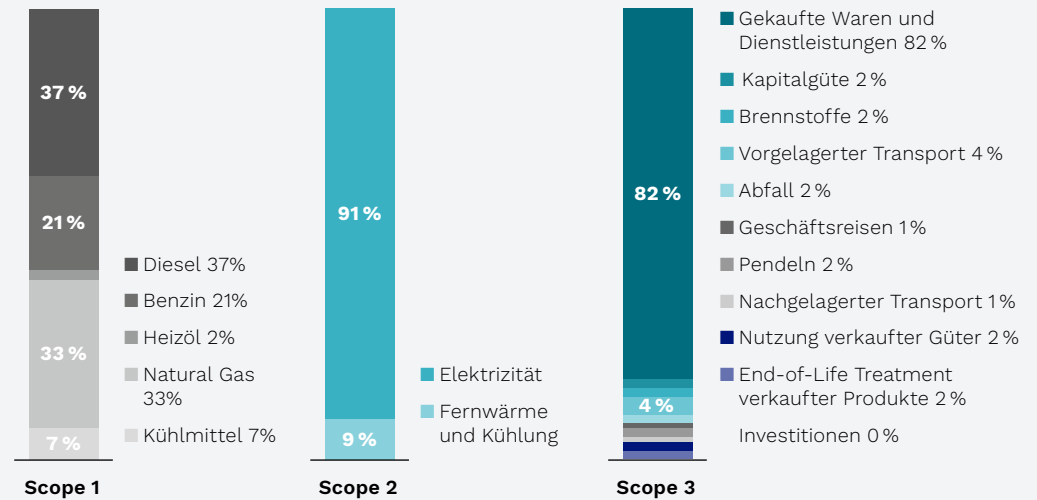
Ottobock hat entschieden, bereits im ersten Jahr der THG-Bilanzierung einen Beitrag zur Begrenzung der globalen Erderwärmung zu leisten. Uns war klar, dass die größten Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen. Deshalb haben wir direkt Daten in Scope 1, 2 und 3 erfasst.

## Treibhausgas von 343 kt CO<sub>2</sub>e, überwiegend aus Scope 3.

Ottobock Treibhausgasemissionen (GHG) nach Anwendungsbereich (Scope) 2025 (kt CO<sub>2</sub>e)



Aufschlüsselung der Emissionen nach Aktivität 2025 (kt CO<sub>2</sub>e)



### Klimafreundlich von Duderstadt nach Paris zu den Paralympics 2024

Der Weg zu mehr unternehmerischer Nachhaltigkeit führt 2024 über Paris: Ottobock nutzte für den Transport von Werkstattequipment und Ersatzteilen für die Paralympischen Spiele in diesem Jahr Elektro-Sattelzugmaschinen. Möglich macht das die Partnerschaft mit dem Göttinger Unternehmen ZUFALL logistics group. Drei E-LKW starteten vom Ottobock-Headquarter in Duderstadt ihre Tour nach Paris. Mit der Nutzung der elektrisch betriebenen Fahrzeuge verfolgen wir das gemeinsame Ziel, unsere jeweiligen Branchen klimafreundlicher zu gestalten und ganzheitliche, umweltverträgliche Lösungen zu entwickeln.

Traditionell bietet Ottobock den Technischen Service für alle Athletinnen, Athleten und Teammitglieder der teilnehmenden Nationen bei den Paralympischen Spielen an. Neben großen Maschinen wie Fräsen oder Infrarotwärmeöfen, hat Ottobock über 20.000 Ersatzteile in die insgesamt 17 Paralympics-Werkstätten in Paris transportieren lassen. Schon vorab ließ der Veranstalter verlauten,

das die Spiele in Paris, die nachhaltigsten Spiele der Geschichte werden sollten. Dazu wollten Ottobock und die ZUFALL logistics group ihren Teil beitragen.

ZUFALL hat 2023 in insgesamt 14 E-LKW und eine entsprechende Ladeinfrastruktur investiert, auf die wir jetzt regelmäßig zurückgreifen. Damit kann der Unternehmensbereich Global Logistics, der als zweitstärkste Kraft für die CO<sub>2</sub>-Emissionen mit verantwortlich ist, maßgeblich zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks von Ottobock beitragen.



Ottobock ist an mehreren Standorten in Schweden vertreten. Seit September 2024 ist Marie Sivertsson als Spezialistin für Qualität, Umwelt, Gesundheit & Sicherheit sowie Regulatory Affairs tätig. In einem Interview hat sie uns Einblicke in die Nachhaltigkeitsaktivitäten in Schweden gegeben.

#### **Blick nach Schweden**

Mit großem Engagement und der nötigen Konsequenz verfolgt Schweden nachhaltige Ziele und möchte einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels leisten. Die skandinavischen Länder zählen zu den Vorreitern im Umweltschutz und setzen sich stark für die Förderung nachhaltiger Wirtschaftssysteme und Lebensweisen ein. Das Land hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt, um den Klimawandel zu bekämpfen, Ressourcen zu schonen und eine grüne Zukunft zu gestalten.

#### **Schweden gilt als Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit. Gerade im Bereich der grünen Energie sind sie führend. Was macht Schweden besser als andere Länder?**

**Marie Sivertsson:** Ich denke, Schweden hat im Bereich Nachhaltigkeit einen Vorteil, weil wir eine sehr vertrauensvolle, innovative und geschlechtergerechte Kultur haben. Dieses gegenseitige Vertrauen ermöglicht es uns, Innovationen mit vergleichsweise wenig Bürokratie voranzutreiben. Seit der Ölkrise in den 1970er-Jahren hat das Land stark in alternative Energien investiert. Neben der Nutzung natürlicher Ressourcen setzt Schweden auch auf moderne Technologien. →



**Du bist QEHS- & RA-Spezialistin. Welche Verbindung besteht hier zur Nachhaltigkeit?**

**Marie Sivertsson:** Die Bezeichnung steht für Quality, Environment, Health, Sustainability und Regulatory Affairs – und ich bin die einzige Vollzeitmitarbeiterin, die sich mit diesen Themen beschäftigt. Wir sind nach ISO 9001 und ISO 14001 zertifiziert. Ich stelle sicher, dass die Zertifizierungen stets aktuell sind und wir die Nachhaltigkeitsaktivitäten von Ottobock hier in Schweden kontinuierlich weiterentwickeln.

**Wie arbeitest du aktuell konkret an Nachhaltigkeit in Schweden?**

**Marie Sivertsson:** Im Jahr 2024 haben wir eine Nachhaltigkeitsrichtlinie für Schweden in Übereinstimmung mit der globalen Nachhaltigkeitsstrategie von Ottobock entwickelt und eingeführt. Dabei haben wir festgestellt, dass eine

Lücke zwischen der Richtlinie selbst und klar definierten, umsetzbaren Nachhaltigkeitszielen besteht. Um diese zu schließen, haben wir einen dreijährigen Nachhaltigkeitsplan für den Zeitraum 2026 bis 2029 erstellt, der auf konkreten Zielsetzungen basiert. Diese Ziele sind direkt mit unserer Nachhaltigkeitsrichtlinie verknüpft und auf die globalen Nachhaltigkeitsziele abgestimmt, auf die sich Ottobock Care Sweden konzentriert.

Um die erfolgreiche Umsetzung des Plans sicherzustellen, haben wir zwei zentrale Erfolgsfaktoren identifiziert: Erstens haben wir Schulungen zum Thema Nachhaltigkeit für alle Mitarbeitenden entwickelt und eingeführt, um Bewusstsein, Kompetenzen und Engagement zu stärken. Zweitens haben wir den Nachhaltigkeitsplan inklusive jährlicher Ziele in unsere übergeordnete strategische Geschäftsplanung integriert.

**Ottobock bereitet sich derzeit auf die CSRD vor. Die neuen Vorgaben werden sowohl als Chance als auch als Herausforderung gesehen. Auch bei Ottobock müssen viele neue Daten erhoben werden. Was bedeutet das für deine Arbeit und die Zusammenarbeit mit deinen Kolleginnen und Kollegen?**

**Marie Sivertsson:** Ich organisiere die Datenerhebung für unseren Standort, damit diese für das Reporting bereitgestellt werden kann. Wir verfügen bereits über eine Art SharePoint-Lösung für Daten, allerdings sind dort noch nicht alle Informationen abgebildet. Ich denke, dass die Digitalisierung uns dabei helfen kann, Daten gezielter und schneller zu übermitteln. Gleichzeitig stellt sie sicher, dass wir kontinuierlich an der Datenqualität arbeiten und unsere Nachhaltigkeitsziele weiter vorantreiben – beispielsweise beim Ausbau von 3D-Druck.

Die regelmäßige Überprüfung der erhobenen Daten hilft uns dabei zu beurteilen, ob wir auf dem richtigen Weg sind.

**Vielen Dank, Marie.**

### Umweltschonende Prozesse

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Produktionsprozesse nachhaltig zu verbessern, indem wir natürliche Ressourcen verantwortungsvoll nutzen und neue Verfahren zur Reduzierung des Materialverbrauchs – insbesondere bei Plastik, Holz und Papier – entwickeln, um Abfälle zu minimieren. Neben Maßnahmen zur Abfallreduktion legen wir den Fokus auf die Vermeidung von Gefahrstoffen und verstärktes Recycling von Wertstoffen.

Die Ausweitung von Digitalisierungsprozessen ist ebenfalls ein zentraler Baustein unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Die zunehmende Knappheit wichtiger Ressourcen, steigende Kosten und strengere Klimaschutzauflagen stellen Ottobock vor neue Herausforderungen. Unser Ziel ist es, die Umweltauswirkungen unserer Aktivitäten auf globaler, regionaler und lokaler Ebene zu identifizieren und soweit möglich zu vermeiden oder zu minimieren. So wollen wir einen nachhaltigen Beitrag leisten und unsere Unternehmensaktivitäten im Einklang mit den Prinzipien des Umweltschutzes und der Ressourcenschonung gestalten.

### Einsatz ressourcenschonender Materialien

Medizintechnische Hilfsmittel bestehen traditionell aus fossilen Werkstoffen. Mittlerweile rücken nachhaltigere Materialien und deren Entwicklung mehr und mehr in den Fokus der Branche. Immer mehr KundInnen ist nachhaltiger Konsum und die Nutzung von nachwachsenden bzw. nicht-umweltbelastenden Rohstoffen wichtig. Bislang hatten OrthopädietechnikerInnen jedoch nicht die Möglichkeit, ihren PatientInnen solche Lösungen anzubieten.

Mit der Produktserie **GreenLine** bietet Ottobock jetzt Alternativen, die ganz oder teilweise aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen.



Zur Herstellung von Prothesenschäften und Orthesen bedarf es einer Vielzahl an Werkstoffen, wie Harze, Fasern, Thermoplaste und Klebstoffe. Unter **GreenLine** bündeln sich verschiedene Materialien, die umweltfreundlicher sowie für OrthopädietechnikerInnen in der Verarbeitung risikoärmer sind, wie das **GreenLine** Härtepulver. Damit kommt Ottobock auch dem Wunsch nach mehr Sicherheit am Arbeitsplatz nach. Als wertegetriebenes Unternehmen übernehmen wir Verantwortung für die Qualität und Sicherheit unserer Produkte. Unser Ziel ist es, Orthopädiefachkräften und ihren PatientInnen Lösungen an die Hand zu geben, die den Bedarf nach ökologischeren Materialien mit gleichbleibender Funktionalität vereint.

Eine weitere Neuheit in der Produktfamilie von Ottobock ist das Orthesen-Schienensystem UCAST/WOODCAST, das aus Flachsfasern besteht als natürliche Alternative zu Carbon- und Glasfasern. Das Orthesen-Schienensystem UCAST kommt bei Fehlstellungen der Gelenke sowie bei Frakturen der oberen Extremitäten zum Einsatz.

Dabei besteht das Hilfsmittel lediglich aus zwei Komponenten: das nachhaltige Thermoplast WOODCAST auf Espenholz- und Polymerbasis sowie die selbstklebende Bandage, die sich bei der Anpassung an die PatientInnen mit dem Thermoplast verbindet. Das Orthesensystem besteht aus biologisch abbaubarem Material und ist frei von Mikroplastik. Gleichzeitig ist das zugehörige Thermoplast-Gemisch WOODCAST leicht formbar, auch an schwierigen Stellen, wie den Fingern. Dabei ist es doppelt so stabil wie Gips, ähnlich wie Glasfasern. So stellt die Hilfsmittel-Kombination eine funktionale und ökologische Alternative zu herkömmlichen Lösungen auf dem Markt dar.

Daniel Troch ist seit 2019 bei Ottobock. Zunächst verantwortete er als Head of Supply Chain Management den Fachbereich Mobility Solutions in Königsee. 2023 verbrachte er ein halbes Jahr in den USA als Expat, bevor er Anfang dieses Jahres den Bereich Supply Chain Engineering in der Ottobock SE & Co. KGaA übernahm. Innerhalb des Supply Chain Engineering ist er für die Gestaltung und Optimierung der Lieferkette bei Ottobock verantwortlich. Ziel ist es, die Effizienz, Flexibilität und Nachhaltigkeit der gesamten Lieferkette zu verbessern, um Produkte oder Dienstleistungen rechtzeitig, kostengünstig und in der gewünschten Qualität an den Endkunden zu liefern. Dazu gehört auch die Materialeffizienz und Ressourcennutzung von Verpackungen. Wie wir bei Ottobock umweltfreundlichen Verpackungslösungen fördern, hat uns Daniel Troch berichtet.

#### **Verpackungslösungen bei Ottobock**

Nachhaltigkeit in Verpackungen ist ein zentrales Thema im Kampf gegen Umweltverschmutzung und Ressourcenverschwendung. Verpackungen spielen eine wesentliche Rolle in der globalen Lieferkette, aber ihr Einfluss auf die Umwelt ist erheblich.

#### **Daniel, nenne doch bitte mal eine Zahl: Wie viel Kilogramm an Verpackung benötigt Ottobock im Jahr? Und welche Arten von Verpackungsmaterial sind in dieser Zahl enthalten?**

**Daniel Troch:** 2025 haben wir rund 765 Tonnen Papier und 77 Tonnen Plastik eingesetzt. Wichtig bei den Zahlen ist, dass wir hier von Produkt- und Transportverpackungen sprechen. Dazu kommen noch rund 77 Tonnen Holz in Paletten für den Versand von unseren Rollstühlen.

#### **Was sind deine Projekte, um diese Zahl zu verringern?**

**Daniel Troch:** Die Geschäftsführer Arne Jörn und Martin Böhm haben initiiert, dass wir im Rahmen eines Projekts untersuchen, an welchen Stellen wir die Nachhaltigkeit fördern können. Die Herausforderung dabei ist, dass wir uns hier im medizinischen Umfeld bewegen. Das bedeutet, wir müssen bei allen Maßnahmen immer darauf achten, dass wir beispielsweise Hygienevorschriften oder regulatorische Vorgaben einhalten. Grundsätzlich ist unser Ziel, auf recyclingfähige Materialien bei unseren Verpackungslösungen zu wechseln und

natürlich Plastik zu vermeiden. Die Kreislaufwirtschaft wirkt sich positiv auf die Umwelt aus: Für recycelte Materialien wird nur die Hälfte an Energie benötigt und bis zu einem Drittel der Wassermenge.

#### **Was bedeutet das konkret?**

**Daniel Troch:** Recycling- statt Frischwasser, weg vom aufwändigen Fotodruck hin zu einfachen Druckbildern, einfarbig statt mehrfarbig und eine Standardisierung der Verpackungen – diese Maßnahmen stehen im Fokus. Wir nutzen auch zukünftig generische Verpackungslösungen. →

Das bedeutet, wir nutzen neutral gestaltete Kartons für fast jedes Produkt und sind durch bestimmte Aufdrucke nicht mehr gebunden. Das spart nicht nur viel Arbeit innerhalb unserer Logistik, sondern minimiert auch die Anzahl der Verpackungen.

**Unsere Partner in Skandinavien oder auch die National Health Service (NHS) in Großbritannien fragen bei der Vergabe von Aufträgen nach unseren Verpackungskonzepten. Erkenntst du einen Trend, dass unsere KundInnen verstärkt auf nachhaltige Verpackung achten?**

**Daniel Troch:** Ja, das ist tatsächlich so. Der Nachhaltigkeitsgedanke hat luxuriöse Verpackungskonzepte abgelöst. Unsere neuen Verpackungen sind jetzt deutlich schlichter. Wir haben gemerkt, dass unsere KundInnen viel Wert auf nachhaltige und funktionale Verpackungen legen, statt auf einen „Wow-Effekt“. Und wie du gesagt hast, wir werden bei Aufträgen gezielt gefragt, was wir tun, um die Menge an eingesetzten Verpackungen so gering wie möglich zu halten und es wird

hinterfragt, wie recyclingfähig sie sind. Hier müssen wir teilweise Absichtserklärungen aufsetzen, mit denen wir versichern, dass wir uns dem Thema annehmen und erklären, was unsere Maßnahmen sind. Daran merken wir, dass in den letzten Jahren ein ganz neues Interesse an Verpackungslösungen entstanden ist. Zum einen wollen wir natürlich von innen heraus unsere Umweltbilanz verbessern, zum anderen wollen wir aufgrund dieses Interesses natürlich auch den Ansprüchen unserer KundInnen gerecht werden. Das bringt noch einmal eine neue Dynamik mit sich.

**Spielt hier auch die Gesetzgebung eine Rolle? Gibt es Vorgaben?**

**Daniel Troch:** Aktuell sind es eher die eigenen und die Kundeninteressen. Mit der neuen europäischen Verpackungsverordnung (PPWR) werden aber jetzt nochmal neue Anforderungen auf uns zukommen, was sicherlich die Entwicklung neuer nachhaltiger Verpackungslösungen antreiben wird. Denn Ziel der Verordnung ist es, die Umweltauswirkungen von Verpackungen

zu minimieren, die Wiederverwendung und das Recycling zu fördern, den Einsatz gefährlicher Stoffe zu minimieren und damit die Kreislauffähigkeit von Verpackungen sicherzustellen. Länderspezifisch gibt es gerade in Bezug auf Kennzeichnungen nur Richtlinien, oder aus der Kultur heraus Ansprüche, auf die Umwelt zu achten. Natürlich haben wir in unserem Umfeld auch Länder, in denen Recycling kaum ein Thema ist. Wir hoffen, dass wir mit unseren Ideen, Konzepten und Vorgaben einen Denkanstoß geben. Aus der eigenen Motivation heraus ist meist mehr Fortschritt zu erzielen, als mit Druck durch ein Gesetz.

**In Südkorea haben in diesem Jahr Verhandlungen für ein globales Plastikabkommen stattgefunden. Leider bisher ohne erfolgreichen Abschluss. Was tun wir bei Ottobock gegen Plastik?**

**Daniel Troch:** Wir arbeiten uns sukzessiv voran. Erste Schritte sind, dass wir in China beispielsweise auf Papierklebeband umgestiegen sind. In Deutschland laufen dazu auch gerade Tests, wie wir



Papierklebeband ökologisch und versandsicher in unseren internationalen Sendungen aufnehmen können. →

**Auf Verpackungen ganz zu verzichten ist nicht möglich. Unsere Produkte müssen sicher und gut geschützt beim Kunden ankommen. Wo siehst du weitere Chancen bei der Reduzierung von Verpackung. Was ist hier dein Ziel für Ottobock?**

**Daniel Troch:** Unser Ziel ist ganz klar: bei minimalem und nachhaltigen Materialeinsatz den höchstmöglichen Schutz anzubieten. Es existiert auch bereits eine breite Palette an Verpackungslösungen, wo wir Papier und Karton mit hohem Recyclinganteil erfolgreich einsetzen. Wenn jedoch höhere Anforderungen an die Verpackung bestehen, dann stoßen Lösungen mit hohen Recyclinganteilen auch schon mal an ihre Grenzen. Wie ich am Anfang schon erwähnt habe, müssen wir immer die ganzheitlichen Anforderungen an unsere Verpackung im Medizinproduktbereich im Blick haben. Dennoch sind wir der Auffassung, dass wir gerade bei unseren Produkt- und Transportverpackungen ein Potential von mehr als 95 Prozent beim Einsatz von Recyclingprodukten haben. Wir sind dabei, Wissen aufzubauen, uns über alternative

Lösungen zu informieren und auch Tests durchzuführen. Wir stehen am Anfang, konnten aber 2025 bereits erste Erfolge verbuchen. So haben wir ca.1,5 Tonnen Plastik mit Foliensatzmaterial ausgetauscht und haben bei den Verpackungen rund 300.000 Stück auf eine umweltfreundlichere Lösung mit über 90 Prozent Recyclingmaterial umgestellt.

**Wie geht es 2026 weiter. Kannst du uns einen Ausblick geben?**

Nach den ersten Erfolgen ist unser Ziel, im Rahmen der PPWR weitere Optimierungen voranzutreiben. Wir planen aktuell im Bereich der Carbonfußverpackung eine Neuheit. Gleichzeitig wollen weitere 10 Tonnen Plastik einsparen und weitere 100.000 Stück an Verpackungen in das neue Konzept überführen.

**Wie agieren wir hier international? Wie nehmen wir die Ottobock Niederlassungen bei dem Thema mit?**

**Daniel Troch:** Ins Gespräch kommen ist hier der Schlüssel. Wir haben viele Impulse von den KollegInnen global.

Wir hören uns Ideen an und prüfen, was möglich ist. Wenn wir ein Konzept entwickelt haben, dann informieren wir die anderen Standorte. Das aktuellste Beispiel sind unsere Lösungen bei Linern oder Derma Seal. Die neuen Verpackungskonzepte wurden in Duderstadt entwickelt und dann an die Standorte in Bulgarien und USA gegeben. Es ist wie ein Schneeballeffekt.

**Hand aufs Herz, wie stehst du im Privaten zu dem Thema?**

**Daniel Troch:** Natürlich verlässt mich das Thema nicht, nur weil ich den Laptop zuklappe. Beim Einkaufen entscheide ich mich bewusst für eine umweltfreundlichere Verpackung und vermeide mehrfach verpackte Lebensmittel. Gerade in der Gemüseabteilung kann man schon sehr lange den Trend beobachten, dass wir in der EU auf extra Verpackungen verzichten. Bestes Beispiel ist die Salatgurke. Ich finde es gut, dass die Plastikverpackung bei vielen Gemüsesorten mittlerweile wegfällt, oder aber viele Verpackungen aus recyceltem Material bestehen. Ich schaue auch, wie andere

Unternehmen ihre Produkte verpacken und was wir davon adaptieren können.

**Vielen Dank, Daniel.**

### Globales Energiemanagement

Ottobock hat das Ziel, langfristig Energieeinsparungen vorzunehmen sowie Energie umweltgerecht und kosteneffizient weltweit an unseren Standorten zu nutzen. Dabei hilft uns die Implementierung eines Globalen Energiemanagementprogramms. So können wir weltweit standardisiert die Energiedaten unserer Produktionsstandorte und Versorgungseinrichtungen erfassen. Das bildet den Grundstein für die Ermittlung von Energiepar-Potentialen. Daraus lassen sich zum einen hocheffiziente Einsparmaßnahmen mit kurzer Amortisationszeit ableiten und langfristige Energieeffizienzmaßnahmen können erarbeitet werden. Hierzu zählt auch das Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Rahmen der Science Based Targets Initiative zu reduzieren.

Der Fokus bei der Umsetzung liegt vorrangig bei den energieintensiven Produktionsstandorten und wird sukzessiv auf alle Ottobock Care Betriebe erweitert. 2022 haben wir mit der Implementierung begonnen. Das globale Energiemanagementprogramm wurde durch die Einführung eines Energiemanagementsystems

gemäß ISO 50001 an den Standorten Duderstadt, Wien und Königsee weiter gestärkt. 2025 folgten die ISO 50001 Zertifizierung der Produktionsstandorte Blagoevgrad und Sofia (Bulgarien) sowie Tongzhou (China). Für 2026 ist die Implementierung in Salt Lake City (USA) geplant. Aktuell rollen wir das globale Energiemanagementprogramm in den energieintensiven Ottobock Care Standorten aus. Mit der standortübergreifenden Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen nutzen wir auch entsprechende Synergieeffekte. Die globale Koordination erfolgt durch unsere Abteilung Global Energy Management (GEM)

Folgende Maßnahmenpakete sind an den einzelnen Standorten vorgesehen:

- Standardisierte Energiedatenerfassung, Detailtiefe je nach Situation und Sinnhaftigkeit
- Optimierung der Regelungen vorhandener technischer Gebäudeausrüstung (wie z. B. bei Heizung, Lüftung, Kälte)
- Optimierung Druckluftherzeugung und -verteilung (wie z. B. Leckageortung, Druckluftmanagement)

- Vermeidung von Energie-Lastspitzen (Lastspitzenmanagement für Strom und Gas)
- Prüfung und Konzeptentwicklung für den Austausch von Beleuchtung durch LED
- Prüfung und Konzeptentwicklung für den Austausch konventioneller Motoren durch Hocheffizienzmotoren (wie z. B. bei Pumpen, Ventilatoren)

”

**Unser Ziel ist es, eine Zukunft zu gestalten, in der Energieeffizienz für uns eine Selbstverständlichkeit ist. Wir wollen einen erheblichen Teil der Energie, die wir nicht einsparen können, selbst erzeugen und den verbleibenden Bedarf durch erneuerbare Energiequellen decken.**

Josef Braun,  
Head of Global Energy Management



### Einführung der Managementsysteme

ISO-Managementsysteme als international anerkannte Standards helfen uns dabei, Effizienz zu steigern, Qualität sicherzustellen, Umweltstandards einzuhalten und gesetzliche Anforderungen zu erfüllen. Sie decken eine Vielzahl von Bereichen ab und tragen zur kontinuierlichen Verbesserung und Risikominimierung bei. Seit zwei Jahren arbeiten unsere Mitarbeitenden daran, die Managementsysteme in unseren Produktionsstandorten auszurollen.

	ISO 14001	ISO 50001
2022	Duderstadt, Deutschland	Duderstadt, Deutschland
2023	Königsee, Deutschland	Wien, Österreich
2024	Wien, Österreich	Berlin, Deutschland Königsee, Deutschland Göttingen, Deutschland Leinefelde, Deutschland (Lagerhalle)
2025	Erfolgreiche Rezertifizierung für alle bisher zertifizierten Standorte	Blagoevgrad, Bulgarien Sofia, Bulgarien Tongzhou, China
2026	Blagoevgrad, Bulgarien	Salt Lake City, USA
2027	Tongzhou, China	
2028	Salt Lake City, USA	



## Soziales.

Das Leben genießen und den Alltag unabhängig meistern – was für viele ganz selbstverständlich ist, sollte auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität gelten. Unsere Produkte geben Menschen ihre Mobilität zurück. Die passende Lösung für die jeweiligen individuellen Bedürfnisse zu finden, stellt für unsere weltweit mehr als 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große und spannende Aufgabe dar. Gemeinsam nehmen wir sie an.

Ottobock ist ein dynamisch wachsendes Unternehmen im Bereich Healthtech. Dies beeinflusst insbesondere unsere Rolle als Arbeitgeber. Es ist unsere Verantwortung, vielfältige Fachkenntnisse und Altersgruppen bestmöglich zu vereinen. Die Erfahrung erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Potenzial neuer Talente ermöglichen einen effektiven Wissenstransfer innerhalb unserer Belegschaft. Die demografische Entwicklung erschwert jedoch zunehmend die Rekrutierung von Talenten mit begehrten Qualifikationen, insbesondere im Bereich digitaler Zukunftstechnologien, und ihre Bindung an das Unternehmen. Wir stehen vor den Herausforderungen sich wandelnder Arbeitswelten und müssen uns diesen aktiv stellen.

### **Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion als Basis**

Für uns ist Lebensqualität eng verknüpft mit individueller Freiheit und Selbstbestimmung. Integration und Teilhabe in der Gesellschaft und Arbeitswelt, Chancengleichheit sowie Gleichstellung und respektvolle Zusammenarbeit sind daher zentrale Elemente unserer Unternehmenskultur. Bei Ottobock wird Diversität über verschiedene Dimensionen hinweg definiert – darunter Geschlecht, Alter, ethnische Herkunft, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, sexuelle Identität, Behinderung oder sozialer Hintergrund. Wir sehen Diversität in unseren Teams als großen Vorteil, da Menschen mit vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Überzeugungen zusammenkommen.

Unsere Produkte sind darauf ausgelegt, Ungleichheiten abzubauen und Chancengleichheit zu fördern. Daher streben wir danach, als Unternehmen ein Vorbild für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion zu sein. Unser Ziel ist es, alle Menschen gleichwertig, fair und respektvoll zu behandeln. Wir setzen uns für ein gesundes Arbeitsumfeld ein, in dem jede Person zum Erfolg des Unternehmens beitragen und ihr Potenzial voll ausschöpfen kann. So gewinnen und halten wir eine qualifizierte und vielfältige Belegschaft.

**Ottobock ist Teil starker Kampagnen**

Wir stehen für Chancengleichheit und Vielfalt am Arbeitsplatz. Aus diesem Grund unterstützen wir mit Leidenschaft die Charta der Vielfalt, **The Valuable 500** und **#WeThe15**. Die Aufgabe der Kampagnen es ist, Initiativen zu bündeln, um die Teilhabe von Menschen mit Handicap in der Arbeitswelt zu erhöhen. Gleichzeitig setzen wir uns gemeinsam mit internationalen Einrichtungen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport gegen Diskriminierung ein.

**Die „Unofficial Discipline“**

Mit unserem Blick auf Diversität und Inklusion erkennen wir täglich, wie viele Menschen mit Behinderung in einem Wettstreit mit der Barrierefreiheit stehen. Sie kämpfen gegen Treppen, kaputte Aufzüge und Vorurteile. Um auf diese Herausforderungen aufmerksam zu machen, hat Ottobock mit Unterstützung des Internationalen Paralympischen Komitees (IPC) eine symbolische neue Disziplin – die „Unofficial Discipline“ – zu den Paralympischen Spielen 2024 in Paris gestartet:

Die inoffizielle Disziplin, die aus alltäglichen Hürden besteht, denen Menschen mit Behinderungen jeden Tag begegnen, und die Hindernisse ins Rampenlicht rücken soll, die für nicht behinderte Menschen unsichtbar sind. Unser Ziel ist es, eine Diskussion über physische und nicht-physische Barrieren anzustoßen, das Verständnis dafür zu fördern und einen Wandel in der Wahrnehmung von und im Umgang mit Barrierefreiheit herbeizuführen. Während der Paralympics haben Plakate, Poster und Videoprojektionen an öffentlichen Plätzen in Paris für

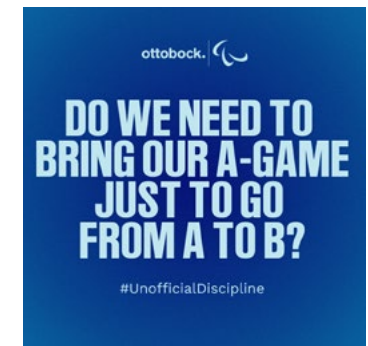
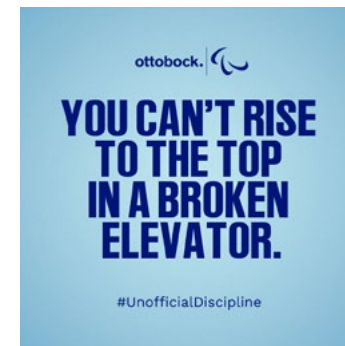
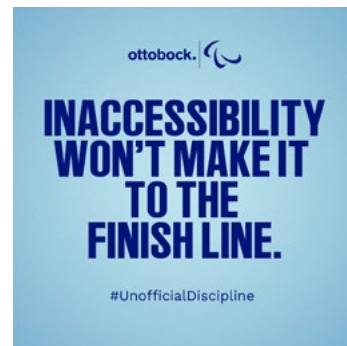
Gesprächsstoff gesorgt. Darüber hinaus erweckten mehr als 20 paralympische SpitzensportlerInnen und 50 MarkenbotschafterInnen von Ottobock die inoffizielle Disziplin zum Leben und brachten sie in die digitale Welt. Tausende von Menschen aus der ganzen Welt beteiligten sich auf Social Media an der Initiative, die den Abbau von Barrieren für Menschen mit Behinderungen vorantreiben möchte.



The  
Valuable  
500



#WeThe15



### „Invisible Class“: Unsichtbare Grenzen für über 1,3 Mrd. Reisende

84 Prozent der Menschen mit eingeschränkter Mobilität haben beim Reisen bereits negative Erfahrungen gemacht. In den USA sind es sogar 96 Prozent. Um diese Barrieren sichtbar zu machen und gleichzeitig Lösungswege aufzuzeigen, startete Ottobock im September 2025 die internationale Kampagne „Invisible Class“.

Der Begriff steht symbolisch für eine Reiseklasse, die 1,3 Milliarden Menschen mit Behinderungen, buchen. Ihre Reisen werden unnötig erschwert: durch verlorene oder beschädigte Rollstühle an Flughäfen, unzugängliche Verkehrsmittel und Unterkünfte – und auch durch die Unsicherheit und Unwissenheit von Mitarbeitenden und Mitreisenden, die oft nicht wissen, wie sie angemessen helfen oder reagieren sollen.“ Mit ‚Invisible Class‘ erzählen wir die Geschichte von der medienstarken ‚Unofficial Discipline‘ weiter: Indem wir unsere globale Reichweite nutzen, und eine Plattform schaffen für einen gesellschaftlichen Dialog,

regen wir zu einem Umdenken an gegenüber strukturellen Barrieren.

Im Berliner Stadtbild macht Ottobock das Thema „Reisen mit Hindernissen“ sichtbar: Wir bespielen 84 digitale Werbeflächen an stark frequentierten Bahnhöfen und verteilen mehr als 4.000 Poster stadtwert. Motive mit Slogans wie „From: Wanderlust – To: Wanderlost“ oder „From: All inclusive – To: You’re excluded“ und einem QR-Code laden dazu ein, mehr über die Invisible Class zu erfahren. Auch in Göttingen sind die Motive zu sehen.

Online läuft die Kampagne in über 15 Ländern auf Google, Instagram, Facebook und TikTok. 50 globale Ottobock MarkenbotschafterInnen und InfluencerInnen teilen unter #InvisibleClass ihre persönlichen Erfahrungen zu Herausforderungen, geben Reisetipps und laden in den sozialen Kanälen zum Austausch ein. Mit Invisible Class will Ottobock nicht nur auf Missstände hinweisen, sondern auch darauf, wie viel heute bereits möglich ist, wenn Wissen geteilt, Strukturen

hinterfragt und Erfahrungen sichtbar gemacht werden.

Invisible Class verfolgt dabei bewusst einen konstruktiven Ansatz. Neben der Darstellung von Hürden liegt der Fokus auf Lösungen und Alltagshilfen, angereichert mit Erfahrungsberichten, Interviews, Reisehacks und Empfehlungen für barrierefreie Orte – von Menschen mit Behinderungen selbst. Damit spielt die Community selbst eine entscheidende Rolle: Indem sie bekannte barrierefreie Orte, Sehenswürdigkeiten und Dienstleistungen teilen, helfen sie anderen Betroffenen, ihre Reisen besser zu planen.

### Produkt Highlights

Für Menschen mit Behinderungen sind Hilfsmittel häufig ein Teil ihrer Identität. Prothesen, Orthesen oder Rollstühle ermöglichen, persönliche Grenzen zu verschieben und mehr Bewegungsfreiheit und Lebensqualität zu gewinnen.

#### Genium X4

Aufbauend auf der bewährten OPG-Technologie (optimiertes physiologisches Gehen) und der robusten Haltbarkeit seiner Vorgänger setzt das **Genium X4** einen neuen Maßstab in Sachen Leistung von mechatronischen Knieprothesen. AnwenderInnen genießen ein verbessertes Nutzererlebnis in einer Vielzahl von anspruchsvollen Berufs- und Alltagssituationen, wie sie ihnen im turbulenten Familienalltag und bei Freizeitaktivitäten begegnen können.

Dabei hat das **Genium X4** eine Reihe neuer, anwenderfreundlicher Updates, darunter optimiertes Aufwärtsgehen, Bewegungseinleitung (Start-to-Walk), frühe Standphasenunterstützung und dynamisches Rückwärtsgehen. Sie wurden entwickelt, um ein sanftes und

natürliches Gehen zu ermöglichen, ganz gleich, ob die AnwenderInnen sich in engen Räumen oder in Menschenmengen bewegen, von einer Rolltreppe oder aus einem Aufzug treten, eine schwere Tür mit einem Rückwärtsschritt aufziehen, am Strand durch die Wellen spazieren oder auf unebenen Wegen wandern gehen. Dazu kommt die neue intuitive Radfahrfunktion: Ohne einen voreingestellten MyMode aktivieren zu müssen, erkennt das Kniegelenk automatisch den Anfang und das Ende der Pedalbewegung und passt den Widerstand dynamisch an.

Wie schon die Vorgängermodelle Genium und **Genium X3** ist auch das **Genium X4** vollständig wasser- und korrosionsbeständig. Außerdem zeichnet es sich durch eine Akkulaufzeit von bis zu fünf Tagen aus und bietet fünf MyMode-Voreinstellungen, die von OrthopädietechnikerInnen an die bevorzugten Aktivitäten der AnwenderInnen angepasst werden können. Darüber hinaus können mit der neuen **connectgo.pro** App OrthopädietechnikerInnen während der Anprobe



umfangreiche Anpassungen vornehmen. Geeignet ist das Kniegelenk für AnwenderInnen der Mobilitätsgrade 2 bis 4 und einem Körpergewicht von bis zu 150 kg. Nahezu jeder Bestandteil des mechatronischen Kniegelenks der neuesten

Generation ist an die individuellen Bedürfnisse, Ziele und Vorlieben der AnwenderInnen anpassbar.

### **speedhand solution**

Zuverlässigkeit, Komfort, Performance – individuell auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten: Die Ottobock **speedhand solution** bietet alles, was AnwenderInnen von einer Handprothese verlangen. Die nächste Generation der bewährten Prothesenhand, erreicht zudem ein neues Level der Personalisierung. Kombiniert mit den modularen Handgelenken modular wrists, der **myosmart** Steuerung, der **myosmart cuff** Manschette und der **connectgrip** App bietet die ganzheitliche Prothesenlösung einen unübertroffenen Grad an Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit.

Die **speedhand** bietet die bewährte Stärke, Schnelligkeit und Verlässlichkeit der myoelektrischen Handprothesen von Ottobock. Dank der myosmart-Steuerung können AnwenderInnen individuell anpassen, wie sich ihre Hand bewegt. Durch mehrere Elektroden im Prothesenschaft, die über die Haut feinste Restmuskelaktivitäten aufnehmen, ermöglicht es die **myosmart** Steuerung den AnwenderInnen, ihre Hand gezielt und ohne große Anstrengung zu schließen

und zu öffnen. Über die **connectgrip** App lassen sich Feineinstellungen wie Reaktionsgeschwindigkeit auch jederzeit und überall selbstständig anpassen – alles direkt vom Apple- oder Android-Gerät aus. Dabei überzeugt die App durch eine benutzerfreundliche Oberfläche und ermöglicht neben einfachen Anpassungen auch die Visualisierung von Signalen in Echtzeit sowie die Aufnahme individueller Bewegungen, um ungewollte Verhaltensweisen zu vermeiden. AnwenderInnen erhalten so eine bessere Kontrolle, während Fachkräfte von optimierten Anpassungsmöglichkeiten profitieren, die sowohl die Funktionalität als auch den Komfort verbessern.

Ein hilfreiches Werkzeug, das AnwenderInnen den Umgang mit ihrer Prothese erleichtert, ist die **myosmart** cuff. Kurz nach einer Amputation unterstützt die Manschette die optimale Anpassung der Prothese und lässt AnwenderInnen ihre Prothesensteuerung bereits in Aktion erleben und erlernen, noch bevor ein individueller Schaft angepasst wurde.



Danach dient sie als Trainingsgerät für die zielgenaue Ansteuerung der Prothese – für mehr Kontrolle im Alltag.

### **exopulse suits**

Der **exopulse suit** ist die zweite Generation eines innovativen Medizinprodukts, das den Alltag von Menschen mit neurologischen Erkrankungen nachhaltig verbessern kann: Er richtet sich an Kinder und Erwachsene mit Zerebralparese (CP), Multipler Sklerose (MS), an Schlaganfall-Betroffene sowie an Menschen mit Fibromyalgie. Durch gezielte, sanfte Elektrostimulation über 50 integrierte Elektroden kann der Anzug Spastiken vermindern und Schmerzen effektiv lindern – schnell, nicht-invasiv und medikamentenfrei.

Ottobock hat Design und Technologie seines Neuromodulationsanzugs grundlegend überarbeitet, um ihn noch anwenderfreundlicher und effektiver zu machen. Wie schon das Vorgängermodell, der **Exopulse Mollie Suit**, besteht auch die neue Generation aus einer Jacke und Hose. Der einlagige Stoff sorgt für einfaches An- und Ausziehen des Anzuges, eine bessere Passform und ein angenehmes Tragegefühl.

Durch ein neues Elektrodenkonzept können nun sowohl mehr als auch gezielter Muskeln angesprochen werden. Insgesamt 50 im Stoff integrierte Elektroden stimulieren je nach persönlichen Anforderungen bis zu 122 Muskeln bzw. die 42 wichtigsten Muskelfunktionen. Dadurch ist nahezu eine Ganzkörperstimulation möglich.

Der neue **exopulse suit** verfügt über zwei wiederaufladbare Steuereinheiten, die sich per Docking Station einfach mit Jacke und Hose verbinden lassen. Die persönliche Stimulation wird über eine neu entwickelte App gesteuert. Speziell geschulte MitarbeiterInnen von Sanitätshäusern programmieren dafür zunächst ein individuelles Stimulationsmuster entsprechend der Diagnose und den persönlichen Bedürfnissen. Dieses kann dann von den NutzerInnen per Smartphone selbst gestartet werden, einfach auf Knopfdruck. Die empfohlene Anwendungsdauer liegt bei 60 Minuten alle zwei Tage, sofern nicht anders verordnet.

Um noch besser auf die persönliche Tagesform zu reagieren, können die AnwenderInnen über die App selbst kleinere Anpassungen an der Stimulationsintensität vornehmen.

Zahlreiche Studien belegen die Wirkung des **exopulse suits**: Die sanften elektrischen Impulse können spastische Muskeln entspannen, schwache Muskelgruppen (re)aktivieren und Schmerzen lindern. Dadurch verbessern sich Beweglichkeit, Gleichgewicht und

Mobilität – Faktoren, die sich direkt auf das Wohlbefinden und die Lebensqualität von Menschen mit neurologischen Indikationen auswirken. Auch bei Fibromyalgie gibt es vielversprechende Ergebnisse: In einer aktuellen Studie zeigten sich bei 78 Prozent der Teilnehmenden bereits nach einem Monat täglicher Anwendung eine signifikante Besserung des klinischen Gesamteindrucks. Symptome wie chronische Schmerzen, Fatigue und depressive Verstimmungen gingen messbar.



### Weltweiter Zugang zur Versorgung

Ein wichtiger Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist es, den weltweiten Zugang zu unseren Produkten zu verbessern. Dazu gehört auch, die Versorgungsstruktur und die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte stärker in den Blick zu nehmen. Nur mit einem ganzheitlichen Ansatz innerhalb der Gesundheitsversorgung können wir nachhaltig erfolgreich sein. In über 30 Ländern haben wir Patientenversorgungszentren. Das ist natürlich zum einen ein Wettbewerbsvorteil, aber gleichzeitig ist der weltweite Zugang zu Hilfsmitteln auch eine Initiative im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie. In vielen Ländern gibt es keine ausreichende Versorgung mit Prothesen, Orthesen oder Rollstühlen. Mobilität darf aber kein Luxusgut sein, wir sehen es vielmehr als grundlegendes Menschenrecht.

Die Ottobock Global Academy ist ein zentraler Bestandteil von Ottobock. Es ist eine Plattform für Wissenstransfer, Schulung und Weiterbildung.

Das Hauptziel ist es, MitarbeiterInnen und FachexpertInnen im Bereich der Orthopädie-Technik, Physiotherapie, Rehabilitation und anderen verwandten Disziplinen mit aktuellem Wissen und modernster Technologie zu unterstützen. Die Internationale Schule für Orthopädie- und Prothesentechnik (O&P) ist eine Ausbildungs- und Weiterbildungseinrichtung innerhalb der Ottobock Global Academy. Die Schule bietet seit 2013 praxisorientierte und wissenschaftlich fundierte Programme für angehende OrthopädietechnikerInnen. Der Fokus liegt vor allem auf der Schulung von internationalen Fachkräften, denn in vielen Ländern gibt es keine Ausbildung zum Orthopädietechniker oder zur Orthopädietechnikerin. Insgesamt elf Monate dauert die Ausbildung am Ottobock Campus in Duderstadt. Der Abschluss ist von der Internationalen Gesellschaft für Prothetik und Orthetik (ISPO) anerkannt.

### Über die O&P Schule

- Der Fokus liegt auf der Ausbildung von OrthopädietechnikerInnen aus den Schwellen- und Entwicklungsländern.
- Seit 2016 Ausbildung nicht nur für interne MitarbeiterInnen, sondern auch für Partner, wie dem Internationalen Roten Kreuz.
- Die Ausbildung dauert elf Monate, jeweils von September bis Juli auf und ist in Englisch.
- In weniger als zehn Monaten führen die Studierenden bis zu 21 Versorgungsdurchläufe durch.
- Innerhalb der Ausbildung sind fast 50 Prozent reine Patiententage. Diese intensive Auseinandersetzung mit PatientInnen und der überwiegender Praxisanteil machen diesen Lehrgang weltweit einzigartig.
- Der Lehrgang ist geteilt: tagsüber arbeiten die Studierenden möglichst realitätsnah an den Versorgungsdurchläufen, abends widmen sie sich der Fachtheorie, wie Anatomie, Pathologie, Biomechanik, Material- und Werkstattkunde auf der **myLearning** Plattform.

**Zeitlicher Ablauf des Studiums**

<p>Im ersten Monat steht das Kennenlernen im Vordergrund. Die Studierenden werden mit den Materialien, Werkzeugen und Maschinen vertraut gemacht, lernen sich untereinander kennen und werden für die Arbeit mit PatientInnen geschult.</p>	<p>Die Studierenden führen insgesamt fünf Unterschenkelversorgungen in unterschiedlichen Versorgungstechniken / Schaftgestaltungsvarianten durch – von technisch einfach bis komplex.</p>	<p>Die Studierenden führen fünf Oberschenkelversorgungen in unterschiedlichen Versorgungstechniken / Schaftgestaltungsvarianten durch – von technisch einfach bis hin zur Versorgung mit mikroprozessorgesteuerten Kniegelenken.</p>	<p>Es folgen die Themen: Knieexartikulation, Hüftexartikulation und Teilfußamputationen. Hierauf folgen jeweils 2 – 3 Versorgungen, bei denen die Studierenden zunehmend einständiger arbeiten.</p>	<p>Finale Prüfungen</p>
<b>September</b>	<b>Oktober bis Dezember</b>	<b>Januar bis April</b>	<b>Mai bis Juli</b>	<b>Ende Juli</b>

Markus Goldmann, Chief Trainer der International O&P School, ist seit fast 40 Jahren bei Ottobock. Nach seiner Ausbildung zum Orthopädiemechaniker in Duderstadt, besuchte er für die Weiterbildung zum Meister die Bundesfachschule für Orthopädie-Technik in Dortmund. Danach zog es ihn in internationale Ottobock Niederlassungen. Seit 2012 leitet er die International O&P School.

**Markus, du bist seit über 30 Jahren Ausbilder an der Ottobock Global Academy. Das ist heute eher selten, so lange einem Arbeitgeber treu zu bleiben. Was macht deine Arbeit aus?**

**Markus Goldmann:** Eines unserer traditionellen Ottobock Alleinstellungsmerkmale ist, dass wir einerseits fortschrittlichste Produkte herstellen, andererseits über die Academy unseren KundInnen zeigen können, wie man mit diesen bestmöglichen Versorgungsergebnisse erzielen kann. Dies ist für mich eine konstante Inspiration.

**Die Studierenden sind bis zu einem Jahr auf einem anderen Kontinent – weit weg von ihrem Zuhause. Du warst selber lange im Ausland, wie beispielsweise in Südamerika. Wie hilft dir das, um auf die Bedürfnisse der Studierenden während ihres Aufenthalts in Deutschland einzugehen?**

**Markus Goldmann:** Hier gibt es zum einen den menschlichen Aspekt: Themen wie Heimweh, Probleme in der Beziehung aufgrund der temporären, aber doch langen Trennung, das Gefühl der Überforderung – alles Themen, zu denen sich StudentInnen im Vertrauen an das Schulteam wenden und ich immer wieder mit „väterlichem“ Rat und Zuspruch zur Seite stehe. Zum anderen kenne ich das potentielle Umfeld, in dem die Studierenden arbeiten werden. In meiner langen Laufbahn habe ich, denke ich, →



in jeder Art Werkstatt irgendwie Ottobock Qualität produziert. An der Schule sind wir technisch „up to date“ – dennoch ist es Teil der Ausbildung, auch zu zeigen, wie man sich behelfen kann, wenn nicht jedes Gerät oder Werkzeug zur Verfügung steht.

**Warum hat Ottobock ein Interesse daran, OrthopädietechnikerInnen aus Schwellen- und Entwicklungsländern in Deutschland auszubilden?**

**Markus Goldmann:** In vielen Ländern gibt es die formale Ausbildung zum Orthopädietechniker nicht. Somit trifft uns bei Wachstumsthemen in den „Emerging Markets“, gerade im Patient Care, der Fachkräftemangel besonders hart. Die Schule ist international zugänglich – so haben wir in der laufenden Generation Studierende aus Brasilien, Burkina Faso, Bangladesh, Nigeria, China und der Ukraine, die nach ihrem Abschluss in unseren respektiven Ottobock Auslandsgesellschaften oder Partnerunternehmen tätig werden.

**In unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir „Globaler Zugang“ als ein Fokusthema. Aus deiner Perspektive: Warum ist es so wichtig, dass die Versorgung mit Hilfsmitteln auch fest in der Nachhaltigkeitsstrategie verankert ist?**

**Markus Goldmann:** Mit der Ausbildung hier in Deutschland leisten wir in erster Instanz einen Beitrag zur Linderung unseres eigenen internationalen Fachkräftemangels. In zweiter Instanz wirken unsere „Graduates“ als Multiplikatoren in ihren Ländern – Wissen wird in die Märkte getragen und in diesen multipliziert, es wird somit nachhaltig.

**Vielen Dank, Markus.**

In Lateinamerika leben nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Weltbank etwa 85 bis 100 Millionen Menschen mit einer Behinderung. Einen Einblick in die Gesundheitsversorgung Brasiliens hat uns Thomas Pfleghar gegeben und uns dabei gezeigt, wie wertvoll die Arbeit der Ottobock Academy ist. Er ist Regional Director Academy und Ottobock.care und seit 31 Jahren für Ottobock in Brasilien tätig.

Das Gesundheitssystem in Brasilien ist komplex und besteht aus einer Mischung aus öffentlichen, privaten und ergänzenden Gesundheitsdiensten. Es ist eines der größten Gesundheitssysteme der Welt und wird durch das Sistema Único de Saúde (SUS) organisiert. Zwar deckt das Öffentliche Gesundheitssystem SUS eine breite Palette an Dienstleistungen ab, darunter Behandlungen, Krankenhausaufenthalte oder Impfungen und Medikamente, und es bietet auch allen brasilianischen Bürgern und Einwohnern kostenlosen Zugang zu den Gesundheitsdiensten, doch birgt das System auch große Herausforderungen. So wird das SUS durch Steuergelder finanziert. Dies führt oft zu Engpässen, da die Mittel begrenzt sind. Daraus ergeben sich lange Wartezeiten für Behandlungen und Operationen, Unterfinanzierung

und Ressourcenknappheit in ländlichen Gebieten sowie Überlastung in großen städtischen Zentren.

Etwa ein Viertel der Bevölkerung nutzt private Krankenversicherungen, um schnelleren und hochwertigeren Zugang zu medizinischen Leistungen zu erhalten. Diese bieten modernere Einrichtungen und kürzere Wartezeiten, sind jedoch kostenintensiv.

Menschen bestmöglich mit Hilfsmitteln zu versorgen wird hier zu einer Herausforderung. Entweder werden die Kosten nicht von der SUS getragen oder Behörden wie das Instituto Nacional do Seguro Social (INSS), das die für die Verwaltung der Sozialversicherung in Brasilien zuständig ist, geben den Zuschlag an das günstigste Angebot.

Darüber hinaus fehlt oft Fachpersonal. Es gibt in Brasilien keine Ausbildung oder Schulen für Orthopädietechniker. Das Berufsbild des Orthopädietechnikers ist in vielen Ländern Lateinamerikas nicht etabliert. Das Wissen über orthopädietechnische Versorgung wird häufig ohne formale Ausbildung von Generation zu Generation weitergegeben.

Um hier anzusetzen und Fachpersonal auszubilden, haben wir mit der Ottobock Academy eine wichtige Institution geschaffen haben. Aus Brasilien waren schon einige MitarbeiterInnen in Duderstadt und haben die elfmonatige Ausbildung durchlaufen. Oft sind es PhysiotherapeutInnen, die sich weiterbilden

wollen, um orthopädische Versorgung durchzuführen. Wir haben aber auch MitarbeiterInnen aus dem Vertrieb, die mit der Ausbildung Wissen aufbauen, um bestmöglich unsere Kunden beraten zu können.



Allgemein verbessern wir die Ausbildung orthopädietechnischer Fachkräfte und die Qualität der orthopädietechnischen Versorgung in der Region. Davon profitieren Werkstätten, Versorgungsbetriebe und Rehabilitationszentren und wir schaffen Berufs- und Einkommenschancen für Beschäftigte in der Orthopädietechnik.

#### Faktencheck:

Seit Eröffnung der Ottobock O&P Schule haben insgesamt 95 AbsolventInnen die Prüfungen bestanden. Heute sind noch 75% davon noch aktiv im Beruf tätig und 45% davon bei Ottobock.

- 11 AbsolventInnen haben 2025 ihren Abschluss gemacht, es ist der zwölfte Durchgang.
- Insgesamt 19 StudentInnen kamen aus Brasilien, 4 aus Mexico. Sie alle waren MitarbeiterInnen von Ottobock. Vier StudentInnen aus Kuba nahmen im Rahmen eines GIZ Projekts teil.
- Nach ihrem Abschluss sind 15 AbsolventInnen aus Brasilien weiterhin für Ottobock in Brasilien tätig, 11 davon arbeiten in führenden Positionen im Ottobock Patient Care, 4 in Sales / Academy.



Mariana Maloste Butezloff war ab September 2019 für ein knappes Jahr in Deutschland an der O&P Schule. Vor ihrer Ausbildung hat als Physiotherapeutin gearbeitet. Während ihrer beruflichen Tätigkeiten kam sie in Kontakt mit einer orthopädischen Versorgung. Das weckte ihr Interesse, sich an der O&P Schule zu bewerben.

**Mariana, es ist jetzt fünf Jahre her, dass du nach Deutschland gekommen bist. Warum hast du dich für die Ausbildung an der Ottobock Academy entschieden?**

**Mariana Maloste Butezloff:** Während meiner Tätigkeit als Physiotherapeutin hatte ich Kontakt zu PatientInnen mit Prothesen oder Orthesen. Zu sehen, wie Orthesen zur Genesung beitragen, hat mich nachhaltig beeindruckt. Das war der ausschlaggebende Punkt, warum ich mich für die Ausbildung an der O&P Schule beworben habe.

**Wie schwierig war es für dich, dein Heimatland für fast ein Jahr zu verlassen? Wie hat sich dein Aufenthalt in Deutschland auf Sie ausgewirkt?**

**Mariana Maloste Butezloff:** Es war schon eine Herausforderung. Ich habe zwei Tage vor der Abreise geheiratet.

Damit wir nicht ganz so weit voneinander entfernt waren, ist mein Mann zum Arbeiten nach Irland gegangen. Doch mit der Corona-Pandemie wurden die Grenzen geschlossen und wir konnten uns nicht mehr gegenseitig besuchen. Darüber hinaus war ich von elf Studierenden die einzige Frau in dem Kurs. Und wir kamen alle aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Doch mit der Zeit lernten wir nicht nur miteinander, sondern auch voneinander. Imaginäre Grenzen verschwanden und wir wurden zu guten Freunden.

**Nach deinem Aufenthalt in Deutschland bist du nach Brasilien zurückgekehrt. Was sind heute Ihre Aufgaben?**

**Mariana Maloste Butezloff:** Zunächst habe ich als Orthopädietechnikerin bei Ottobock in São Paulo gearbeitet. Dann war ich für drei Jahre als technische Managerin in Porto Alegre angestellt. Heute bin ich Ausbilderin und Expertin

für obere Extremitäten an unserem Hauptsitz in Valinhos. Neben der Betreuung von PatientInnen biete ich Schulungen innerhalb der Global Academy an.

**Was sind deine nächsten beruflichen Ziele?**

**Mariana Maloste Butezloff:** Ich möchte mit meinen Aufgaben wachsen. Den Bereich Forschung und Entwicklung finde sehr spannend. Hier habe ich bereits promoviert und würde mein Wissen gern ausbauen. Mein Traum wäre es, als Technikerin bei den Paralympischen Spielen dabei zu sein!

**Wie ist das Versorgungssystem in Brasilien aufgebaut und warum ist die Arbeit der Global Academy so wichtig?**

**Mariana Maloste Butezloff:** Brasilien ist ein großes Land. Die Arbeit der Global Academy ist sehr wichtig, da wir die



Ausbildungsqualität der TechnikerInnen verbessern und somit auch die Anzahl der Versorgung landesweit weiter erhöhen können.

**Was muss sich deiner Meinung nach in Brasilien verbessern, um noch mehr Menschen mit Hilfsmitteln versorgen zu können?**

Es muss der Zugang zu den Hilfsmitteln für alle Menschen verbessert werden, egal, welches Einkommen sie haben. Auch die staatliche Unterstützung muss ausgebaut und verbessert werden. Jeder Mensch sollte die Möglichkeit haben, bestmöglich mit allen Hilfsmitteln versorgt zu werden.

**Vielen Dank, Mariana.**

Worrakamon Warasit ist klinische Spezialistin und zertifizierte Orthopädie-technikerin. Sie lebt in Thailand und arbeitet für die Auslandsgesellschaft Otto Bock South East Asia, wo sie in der Patientenversorgung unterstützt und auch Schulungen für Länder in Südostasien gibt. 2022 war sie für die elfmonatige Ausbildung an der O&P-Schule in Deutschland.

**In Thailand gibt es etwa 1,1 Millionen Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, aber nur etwa 300 Orthopädietechniker landesweit. Es gibt nur eine O&P-Schule, die jährlich rund 20 Absolventen hervorbringt. War das der Grund, warum du dich entschieden hast, deine Fachkompetenz in Deutschland auszubauen?**

**Worrakamon Warasit:** Ja. In unserem Gesundheitssystem werden Orthopädietechniker quasi übersehen. Es gibt nur wenige Stellenausschreibungen an Krankenhäusern und die Bezahlung ist gering. Auf der anderen Seite haben wir sehr viele Menschen, die mit Hilfsmitteln versorgt werden müssen. Ich war dankbar für die Möglichkeit, an der O&P Schule in Deutschland ausgebildet zu werden. Das

Fachwissen wäre mir so in der Form hier in Thailand nicht vermittelt worden.

**Wie hat dich dein Aufenthalt in Deutschland geprägt?**

**Worrakamon Warasit:** Das Leben in Deutschland war in vielerlei Hinsicht völlig anders als in Thailand: eine andere Sprache, anderes Wetter, andere Infrastruktur, andere Kultur und auch anderes Essen. Es war das allererste Mal, dass ich mein Heimatland verlassen habe und dann auch noch gleich für elf Monate. Natürlich war ich überwältigt von den neuen Eindrücken. Ich begann, alles aus einer neuen Perspektive zu sehen. Vor allem, weil wir Studierende aus unterschiedlichen Ländern waren. Wir hatten alle einen unterschiedlichen kulturellen

Hintergrund und mussten lernen, uns anzupassen. Es war eine tolle Zeit. Gegen gelegentliches Heimweh haben die Face-Time Anrufe geholfen.

**Was hat sich beruflich seit der Ausbildung bei dir getan?**

**Worrakamon Warasit:** Als ich das erste Mal von der Ausbildung an der O&P Schule gehört habe, war ich begeistert. Ich habe es als große Chance gesehen, mein Wissen und meine technischen Fähigkeiten zu erweitern. Es war zudem eine tolle Gelegenheit, von den Experten der Global Academy zu lernen und verschiedene Versorgungstechniken auszuprobieren. →



Zurück in Thailand bin ich jetzt diejenige, die ihr Wissen in Schulungen innerhalb Südostasiens weitergibt. Ich freue mich sehr über meine persönliche und fachliche Weiterentwicklung.

**Wie kann, deiner Meinung nach, die Global Academy dazu beitragen, die Versorgungssituation in Thailand zu verbessern?**

**Worrakamon Warasit:** Das Gesundheitssystem in Thailand besteht aus zwei Bereichen: der staatlich finanzierten und der privat finanzierten Versorgung. Die meisten unserer PatientInnen sind privat versichert. Sie haben hohe Erwartungen an die Produktqualität und unseren Service. Mit der Ausbildung können wir diesen Anforderungen gerecht werden. Es ist uns wichtig, dass wir uns immer weiter fortbilden, um so unsere Patienten bestmöglich versorgen zu können.

**Und wie kann die Politik unterstützen?**

**Worrakamon Warasit:** In Thailand haben Menschen mit Behinderungen grundsätzlich einen Anspruch auf eine grundlegende Gesundheitsversorgung. Dazu gehören Behandlungen in staatlichen Krankenhäusern, Rehabilitation und physiotherapeutische Unterstützung. Jedoch sind spezialisierte Dienste, die auf die spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zugeschnitten sind, oft begrenzt. So wird die Finanzierung von Prothesen nicht nach den Mobilitätsgraden oder den spezifischen Bedürfnissen des Nutzers entschieden, sondern nach der Art der Amputation. Das bedeutet, dass Personen mit hoher Mobilität die gleiche finanzielle Unterstützung erhalten, wie Menschen mit einer geringen Mobilität. Hier müsste die Regierung zunächst ansetzen, damit jeder Patient die für ihn richtige

Versorgung erhält. Darüber hinaus müssten sich die Politiker, wie ich am Anfang schon sagte, auch mehr für die Ausbildung von Orthopädietechnikern einsetzen. Wir haben viel zu wenig Fachkräfte für die große Anzahl an PatientInnen. Deshalb ist es so wichtig, dass es Institutionen wie die Global Academy gibt. Sie setzt an, wo aktuell die Politik nicht tätig wird.

**Vielen Dank!**

### Blick nach Kenia

Das Gesundheitssystem in Kenia besteht aus öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Diensten, wobei jeder dieser Sektoren unterschiedliche Herausforderungen hat. Öffentliche Einrichtungen sind günstiger, leiden jedoch unter Personalmangel, veralteter Ausstattung und Medikamentenknappheit. Private Anbieter bieten eine bessere Versorgung, sind aber oft teuer. Gemeinnützige Organisationen und Missionskrankenhäuser spielen eine wichtige Rolle in ländlichen Gebieten.

Die größten Probleme des Systems sind die Finanzierung, unzureichende Versorgungsleistungen, ein Mangel an Fachkräften und eine schwache Infrastruktur. Zudem belasten sowohl übertragbare Krankheiten wie HIV/AIDS und Malaria als auch nichtübertragbare Krankheiten wie Krebs und Diabetes das Gesundheitssystem.

Miriam Muthoni besuchte die O&P Schule von 2023 bis 2024. Sie ist Orthopädietechnikerin und arbeitet seit 3 Jahren für Ottobock in Kenia. Sie hat uns einen Einblick gegeben, warum es ihr so wichtig war, eine Ausbildung zur Orthopädietechnikerin zu beginnen.

„Die Versorgung von Patienten mit Prothesen und Orthesen ist in Kenia keine Selbstverständlichkeit. Patienten müssen die Versorgung meist privat bezahlen – mit Geld, das sie nicht haben. Darüber hinaus haben wir in Kenia nur wenige Einrichtungen, die eine Versorgung anbieten und wenn, dann sind sie schlecht mit Materialien und Geräten ausgestattet. Ich habe die Ausbildung an der O&P Schule begonnen, weil ich den Menschen in meinem Land helfen möchte. Das Ausbildungsniveau hier ist sehr niedrig und veraltet. Bei der O&P Schule hat mir der strukturierte Lehrplan besonders gut gefallen. Unsere AusbilderInnen waren sehr motiviert und haben auf jeden Einzelnen geachtet. Theorie und Praxis wurden perfekt miteinander verbunden. Tagsüber waren wir praktisch tätig, abends lernten wir alle theoretischen Inhalte.“

Die Ausbildung in Deutschland legte den Grundstein für meine Tätigkeit. Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung und das Vertrauen. Heute kann ich selbständige verschiedenste Versorgungen durchführen. Mein nächstes Ziel ist es, mich im Bereich obere Extremitäten fortzubilden. Die Politik in meinem Land muss noch viel tun. Aber so kann ich einen Teil beitragen, die Mobilität und Lebensqualität der Menschen in Kenia zu verbessern.“



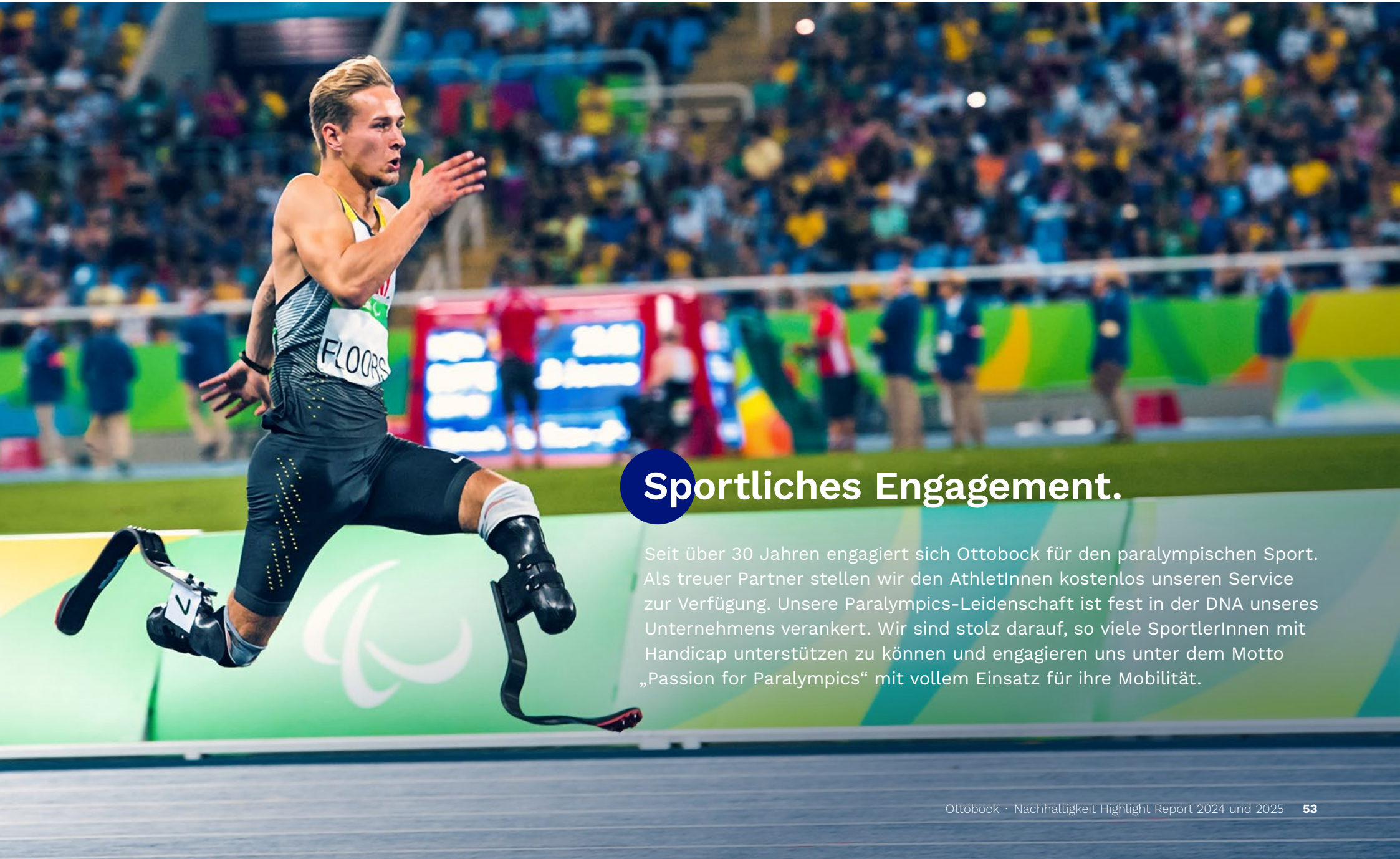
**Ausbau des Versorgungsnetzwerks**

Mitte 2024 hat Ottobock das Unternehmen Sahva A/S, ein führendes Versorgungsnetzwerk für Orthopädietechnik in Dänemark, übernommen. Ottobock setzt mit der Akquisition seine Wachstumsstrategie fort, um in strategischen Zukunftsfeldern Potenzial zu erschließen.

Bisher war Ottobock noch nicht mit eigenen Versorgungszentren in Dänemark vertreten. Durch den Zukauf stärkt das Unternehmen seine Präsenz in Skandinavien. In Schweden versorgen wir unter dem Namen Aktiv Orthopedtechnik an 20 Standorten PatientInnen. In Finnland betreiben wir das Versorgungsnetzwerk Respecta mit 14 Standorten. Rund 250 Mitarbeitende arbeiten an mehr als 30 Standorten für Sahva A/S und versorgen Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

Sahva A/S und Ottobock werden gemeinsam die langjährige Mission fortsetzen, Menschen zu einem Leben in Bewegung zu verhelfen.





## Sportliches Engagement.

Seit über 30 Jahren engagiert sich Ottobock für den paralympischen Sport. Als treuer Partner stellen wir den AthletInnen kostenlos unseren Service zur Verfügung. Unsere Paralympics-Leidenschaft ist fest in der DNA unseres Unternehmens verankert. Wir sind stolz darauf, so viele SportlerInnen mit Handicap unterstützen zu können und engagieren uns unter dem Motto „Passion for Paralympics“ mit vollem Einsatz für ihre Mobilität.

2024 fanden die Paralympischen Spiele in Paris statt. Mit 3.012 Reparaturen war das Team aus OrthopädietechnikerInnen, RollstuhltechnikerInnen und weiteren Orthopädietechnik-ExpertInnen bei den Paralympics so gefragt wie nie zuvor. Vor und während der Sportgroßveranstaltung stellten wir den technischen Service für die Athletinnen und Athleten bereit. So wurde die Wettkampfteilnahme von technischer Seite ermöglicht und die SportlerInnen konnten sich vollständig auf die wichtigen Wettkämpfe konzentrieren. Das Ottobock Team war jeden Tag von 8 bis 23 Uhr für die AthletInnen da und unterstützte sie mit Rat und Tat.

Von der Anzahl der Reparaturen entfallen rund 55 Prozent auf Rollstuhlreparaturen, 45 Prozent teilen sich Prothesen- und Orthesenreparaturen sowie sonstige Reparaturen, z.B. von Sonnenbrillen und Vorrichtungen zum Ziehen eines Koffers. In den 45 Prozent sind ebenfalls die Versorgungen in der Poliklinik im Paralympischen Dorf enthalten. Hier war ein Team aus PhysiotherapeutInnen und OrthopädietechnikerInnen für die Versorgung der AthletInnen mit Bandagen, Kompressionskleidung und 3D-gedruckten Einlagen zuständig. Die ExpertInnen halfen jedoch nicht nur in der großen

Hauptwerkstatt und der Poliklinik im Paralympischen Dorf, sondern auch an 14 kleinen Außenwerkstätten direkt an den Wettkampfstätten.

#### **Kreativität und Teamgeist zahlten sich aus**

An einer dieser Wettkampfstätten, in Clichy sous bois, war besonders viel Kreativität und Schnelligkeit gefragt: Eine Handbikefahrerin aus Deutschland kam zum Werkstatt-Team vor Ort, weil ihr ihre Stoßdämpfer an ihrem Handbike Sorgen bereiteten.

→



Das Problem: Der Stoßdämpfer hing zu tief und entsprach nicht den Vorschriften. Ohne Lösung drohte der Ausschluss vom Wettkampf. Da kein passendes Ersatzteil vorhanden war, sägten zwei Techniker kurzerhand eine Metallstrebe aus einem Absperrzaun und setzten diese als passendes Ersatzteil ein und sicherten so ihre Teilnahme an den Paralympics.

Auch beim Rollstuhlrugby war Einfallsreichtum gefragt: Der deutsche Nationalspieler Marco Herbst benötigte für seinen Arm mit einer angeborenen Fehlbildung (Dymelie) einen speziellen Schaft, der mit einem Reifen bezogen ist, um den besten Grip am rauen Sportrollstuhlreifen zu gewährleisten. Da sich das Reifenstück am Schaft immer wieder löste, besorgten die TechnikerInnen einen Fahrradreifen aus einem Pariser Sportbedarfsladen und nieteten ihn kurzerhand an den Schaft – eine deutliche Verbesserung für den Sportler.

### **Paralympische Spiele verändern Wahrnehmung positiv**

Die „Unofficial Discipline“ hat während der Spiele viel Aufmerksamkeit erregt und zu Diskussionen geführt – auch die Paralympischen Spiele selbst haben einen bedeutenden Einfluss auf die Wahrnehmung von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft. Die außergewöhnlichen sportlichen Leistungen der AthletInnen inspirierten die ZuschauerInnen vor Ort und Millionen von Menschen weltweit. Der transformative Aspekt der Spiele war der spürbare Wandel im Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Die Spiele trugen dazu bei, Berührungspunkte in der Gesellschaft abzubauen und Barrierefreiheit neu zu denken – sowohl physisch als auch in den Köpfen der Menschen. Es ist uns wichtig, die Nähe zu unseren AnwenderInnen zu suchen. Ottobock hat im Herbst ein neues Patient Care Center in Paris eröffnet.



### Nach den Spielen ist vor den Spielen

Bis mindestens 2032 bleibt Ottobock technischer Partner der Paralympischen Spiele. Die Planungen für die Paralympischen Sommerspiele 2028 in Los Angeles haben begonnen und die Vorbereitungen für die Winterspiele 2026 in Milano Cortina laufen bei Ottobock bereits auf Hochtouren.

### Sport verbindet

Aber nicht nur der Spitzensport wird von Ottobock unterstützt. Bei weltweiten „Running Clinics“ wird amputierten Laufeinsteigerinnen und Fortgeschrittenen die Leidenschaft zum Sport vermittelt. Den TeilnehmerInnen wird dabei die Möglichkeit geboten, ein Wochenende lang unter fachkundiger Anleitung den Umgang mit Sportprothesen kennenzulernen und die eigenen sportlichen Fähigkeiten weiter auszubauen. Neben erfahrenen Parasporthlern, wie beispielsweise Heinrich Popow, sind auch OrthopädietechnikerInnen von Ottobock vor Ort, um die Prothesen zu tauschen und

anzupassen. Insgesamt 15 „Running Clinics“ fanden in den letzten beiden Jahren in Europa, Asien und den USA statt. Zwei bis drei Tage lang absolvierten die TeilnehmerInnen verschiedene Übungen, die beim Umgang mit der Sportprothese helfen, und vertieften ihre Lauftechnik, um die Bewegungsabläufe weiter zu verbessern.

”

*Die Paralympischen Spiele in Paris haben gezeigt, wie unser technisches Engagement nicht nur die Teilnahme der Athleten sichert, sondern auch das Bewusstsein für Barrierefreiheit stärkt. Es ist inspirierend, hier vor Ort zu erleben, wie viel sich dadurch bewegt. Diesen Schwung müssen wir unbedingt aufrechterhalten.*

Georgia Näder,  
Vice President Western Europe



### **Para-Leichtathletik Weltmeisterschaft Neu Dehli, Indien**

Im Herbst 2025 fand im indischen Jawaharlal Nehru Stadion die 12. Weltmeisterschaft der Para-Leichtathletik statt. Ottobock war als offizieller technischer Servicepartner vor Ort. Über 1.000 Athletinnen aus aller Welt traten in 186 Medaillenwettbewerben an – damit waren die IndianOil New Delhi 2025 World Para Athletics Championships das größte Para-Sportereignis, das jemals in Indien stattgefunden hat.

Für die Para-AthletInnen ist dabei die einwandfreie Funktion ihrer technischen Hilfsmittel, wie Prothesen, Orthesen oder Rollstühle, entscheidend, um im Wettkampf antreten zu können. Deshalb stellte Ottobock ein 58-köpfiges Team vor Ort, darunter rund 20 TechnikerInnen, die den AthletInnen kostenlosen Support anbieten. Ob lockere Schrauben, defekte Gurte oder der Austausch einzelner Teile: Rollstuhl-, Prothesen- und OrthesenspezialistInnen sorgen dafür, dass die AthletInnen jederzeit auf ihre Hilfsmittel vertrauen können.

Neben dem technischen Service bot Ottobock in Neu-Delhi auch eine Wheelchair Experience World. Hier hat das Unternehmen Besucher und Besucherinnen eingeladen, in die Welt des Rollstuhlsports einzutauchen und Rollstuhlbasketball, Rollstuhltischtennis oder einen Rollstuhlparcours selbst auszuprobieren. Mit dem Angebot wollte Ottobock Hemmschwellen abbauen und zeigen, wie der Rollstuhl Mobilität bringt und gleichzeitig auf die Bedeutung barrierefreier Infrastruktur aufmerksam machen.



”

*2025 ist ein echtes Jahr des Para-Sports in Indien – mit dem ersten Para-Leichtathletik Grand Prix, unserer Running Clinic und nun den Para-Leichtathletik-Weltmeisterschaften. Damit steht der Para-Sport hier so sehr im Fokus wie noch nie. Besonders spannend ist die Entwicklung im Vergleich: Während Indiens Erfolge bei Olympischen Spielen eher begrenzt waren, hat sich das Land bei den Paralympics enorm gesteigert – von einer Medaille 2012 auf 29 im Jahr 2024. Diese Leistungen haben große Aufmerksamkeit erzeugt und Para-Athleten zu Helden gemacht. Für Indien ist das eine sehr besondere Entwicklung.*

Santosh Rout,  
Principal Marketing Manager Prosthetics  
bei Ottobock India

**Invictus Games Vancouver Whistler, Kanada**

Durch unsere langjährige Partnerschaft mit den Invictus Games fördern wir aktiv den adaptiven Sport für verwundete, verletzte und erkrankte Einsatzkräfte – sowohl im aktiven Dienst als auch unter Veteraninnen und Veteranen. Damit leisten wir einen Beitrag zur Genesung, stärken Rehabilitationsprozesse und bringen unsere Wertschätzung gegenüber all jenen zum Ausdruck, die ihrem Land dienen.

Seit den ersten Invictus Games im Jahr 2014 in London ist Ottobock als Official Supporter vertreten und stellt den teilnehmenden Athletinnen und Athleten essenzielle technische Services kostenfrei zur Verfügung. Dazu zählen unter anderem die Reparatur und der Austausch von Prothesen, Orthesen, Rollstühlen sowie Sportgeräten – unabhängig von Marke oder Hersteller. So stellen wir sicher, dass alle Teilnehmenden bestmöglich und uneingeschränkt am Wettbewerb teilnehmen können. Dieses Engagement unterstreicht unseren Anspruch, dass Barrierefreiheit und

Inklusion weit über Produkte hinausgehen und die Lebensrealität von Menschen mit Behinderungen nachhaltig prägen.

Bei den Invictus Games Vancouver Whistler 2025, an denen über 500 Athletinnen und Athleten aus 23 Nationen in insgesamt 11 Winter- und Sommersportarten teilnahmen, war Ottobock mit einem engagierten Team von 30 Mitarbeitenden vor Ort. Dazu gehörten Technikerinnen und Techniker, Projektverantwortliche sowie Markenbotschafterinnen und -botschafter. Gemeinsam führten wir 126 Reparaturen durch.

Zusätzlich stellten wir mehr als 60 Leihrollstühle für Rugby, Basketball und Curling bereit, die von Teams aus Kanada, Kolumbien, Frankreich, Italien, Neuseeland, Georgien, Israel, Nigeria, der Ukraine und den USA genutzt wurden. Darüber hinaus koordinierten wir in Zusammenarbeit mit lokalen Sportvereinen sowie freiwilligen Helferinnen und Helfern den Transport der Ausrüstung. Diese umfassende Unterstützung ermöglichte es Athletinnen und Athleten aus

unterschiedlichsten Nationen, unter fairen Bedingungen anzutreten, und stärkte damit die zentrale Mission der Invictus Games: Menschen durch Sport zu empoweren.



# Unternehmensführung.

Die Bewältigung anspruchsvoller Herausforderungen und ein sich kontinuierlich veränderndes rechtliches und normatives Umfeld erfordern definierte Standards und klare Regeln in unserer Unternehmensführung und Zusammenarbeit. Diese Richtlinien dienen als Leitfaden, um die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Interessengruppen zu erfüllen und setzen die Grenzen für unsere wirtschaftlichen Aktivitäten fest.

Um Regeln – u.a. geltende Gesetze, Richtlinien, Standards und Vereinbarungen – einzuhalten, hat Ottobock ein Compliance Management System (CMS) eingeführt. Der Code of Conduct, die interne Policy Korruptionsprävention sowie die auf Vertrauen basierende Compliance-Kultur bilden dabei wichtige Grundpfeiler des Ottobock Compliance Management Systems. Das CMS entwickeln wir ständig weiter, um aktuelle rechtliche Vorgaben und allgemeine gesellschaftliche Wertevorstellungen zu erfüllen. Der Code of Conduct verkörpert das verantwortungsvolle Handeln der Unternehmensführung, indem er übergeordnete und allgemeingültige Verhaltensprinzipien festlegt. Diese dienen als verbindliche Leitlinie für alle MitarbeiterInnen von Ottobock sowie für die Beteiligungsunternehmen. Auf diese Weise gewährleisten wir einen respektvollen, fairen und vertrauensvollen Umgang miteinander, während wir unsere Grundlage

für Integrität und Ehrlichkeit stärken. Die elf Verhaltensgrundsätze sind an den Prinzipien des UN Global Compact der Vereinten Nationen und internationalen Standards zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und der Bekämpfung von Korruption ausgerichtet.

Ottobock hat weltweit rund 3.600 Lieferanten. Unser Ziel ist es, hohe Nachhaltigkeitsstandards in unserer Lieferkette zu verankern und Risiken, wie etwa den Verstoß gegen Menschenrechte, auszuschließen. Der Supplier Code of Ethics orientiert sich ebenfalls an den Prinzipien des Global Compacts und internationalen Standards. Wir fordern unsere Lieferanten und GeschäftspartnerInnen auf, Verstöße gegen die Vorgaben dieses Supplier Code of Ethics oder gegen sonstige gesetzliche Vorgaben durch Ottobock MitarbeiterInnen im anonymen Whistleblower-System des Unternehmens zu melden.

## Cybersecurity

Cybersecurity ist heute wichtiger denn je, da Informationen zunehmend in digitalen Systemen gespeichert und verarbeitet werden. Der Schutz dieser Daten ist entscheidend, um zum Beispiel im Fall von personenbezogenen Daten die Privatsphäre zu bewahren und Vertrauen in die digitale Welt zu fördern. Der Schutz und die Sicherheit von Daten im allgemeinen und personenbezogenen Daten im Besonderen ist für Ottobock von großer Bedeutung. Gerade im Gesundheitswesen ist es wichtig, persönliche und medizinische Informationen vor unbefugtem Zugriff, Verlust und Missbrauch zu schützen. Gleiches gilt natürlich auch für unsere KundInnen und MitarbeiterInnen. Deutschland als Mitglied der EU hat rechtliche Rahmenbedingungen wie die Informationssicherheitsdirektive (NIS2) und das Datenschutzgesetz im Einklang mit der GDPR. Trotzdem betrachten wir die Sicherheit unserer Daten als globale

Aufgabe. Unsere Aktivitäten umfassen eine Reihe von Maßnahmen und Richtlinien, die darauf abzielen, die Sicherheit von Daten zu gewährleisten. Cybersicherheit ist ein kontinuierlicher Prozess, der regelmäßige Überprüfungen, Aktualisierungen und Anpassungen erfordert, um auf neue Bedrohungen und Schwachstellen zu reagieren. Wir schützen damit nicht nur unsere AnwenderInnen, KundInnen und MitarbeiterInnen, sondern auch das Unternehmen selbst. Mit der Geschäftsentwicklung und den damit verbundenen Akquisitionen der letzten Jahre hat die Komplexität der Anwendungslandschaft und IT-Infrastruktur des Unternehmens erheblich zugenommen. Die Integration neuer Systeme und Endpunkte ist ein fortlaufender Prozess: Die IT ist stark verzweigt, so dass einheitliche Standards nur schrittweise eingeführt werden können.

Henning Christiansen ist seit fünf Jahren Chief Information Security Officer (CISO) bei Ottobock und berichtet innerhalb der Global IT an den Chief Information Officer (CIO). Wie Ottobock mit dem Thema Cybersicherheit umgeht, hat er uns in einem Interview erzählt.

**Henning, dein Team hat sechs Positionen. Was genau sind eure Aufgaben?**

**Henning Christiansen:** Wir sind sechs KollegInnen, wobei eine Stelle im kommenden Januar nachbesetzt wird. Im Wesentlichen kümmern wir uns darum, Schutzmechanismen proaktiv der aktuellen Bedrohungslage anzupassen und weiter auszubauen – im Sinne von: Welche Technologie hilft uns bei Ottobock am effektivsten, um uns gegen die ständig wechselnden Attacks von Cyberkriminellen zu schützen? Dazu lassen wir uns selbst in sogenannten Red Teamings testen, um unsere eigenen Schwachstellen zu erkennen. Außerdem gehen wir Vorfällen, die uns gemeldet werden, nach, identifizieren die Ursache und sorgen dafür, dass es abgestellt wird. Diese Meldungen stammen aus den unterschiedlichsten Quellen: Von unserem SOC (Security Operations Center), über Ottobock-MitarbeiterInnen, die Cyber-spezialisten des Landeskriminalamts bis

hin zu einem sogenannten Bug Bounty Hunter aus Indonesien, der uns auch schon so manche Schwachstelle aufgezeigt hat. Außerdem unterstützen wir bei Projekten und versuchen, unsere KollegInnen über Sensibilisierungsmaßnahmen wie Phishing-Simulationen mit den neusten Tricks der Cyberkriminellen vertraut zu machen. Die Arbeit in verschiedenen Communities auch außerhalb von Ottobock gehört ebenfalls dazu. Außerdem unterstützen wir bei der Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben.

**Welchen Stellenwert hat Cybersecurity bei Ottobock?**

**Henning Christiansen:** Cybersecurity wird bei Ottobock ohne Übertreibung groß geschrieben. Da auch wir zwischenzeitlich wie die meisten anderen Unternehmen Deutschlands und weltweit bereits von Angriffen betroffen waren, wird die Bedrohung durch Cyberkriminelle als sehr konkret im Unternehmen wahrgenommen. Außerdem wären wir

ohne die gute Vorbereitung und Teamleistung bei den Incidents auch nicht so glimpflich davongekommen. Ohne Übertreibung glaube ich sagen zu können, dass wir in den vergangenen Jahren sehr viel aufgeholt haben und jetzt vermutlich besser als der Durchschnitt sind. Dieses Resultat kann man nur erreichen, wenn das Unternehmen und seine MitarbeiterInnen fest dahinterstehen. Klar ist auch, dass wir uns auf dem Erreichten nicht ausruhen dürfen, dazu ist die aktuelle Bedrohungslage zu kritisch und zu wechselhaft.

**Ottobock ist global tätig. Fast jährlich kommen neue Akquisitionen hinzu. Wie stellt ihr sicher, dass wir auch außerhalb Deutschlands alle Daten unserer AnwenderInnen und MitarbeiterInnen schützen? Was sind die größten Herausforderungen?**

**Henning Christiansen:** In den meisten Fällen werden wir schon während der Due Diligence zu Rate gezogen und



können dann den Übernahmekandidaten zumindest oberflächlich kennenlernen. Trotzdem bleiben die Herausforderungen enorm und sind teilweise noch bei uns im Unternehmen sichtbar, da die IT der übernommenen Unternehmen noch nicht überall in die Ottobock-IT-Landschaft integriert ist. Akquisitionen bringen ihre eigenen Teams, Lieferanten und IT-Systeme mit, mit denen sie in der Vergangenheit erfolgreich gearbeitet haben. Erfahrungsgemäß ist das Sicherheitsniveau aber noch nicht dort, wo wir es gerne haben würden, so dass wir gemeinsam dafür sorgen müssen, dass das Niveau zukünftig unseren Anforderungen entspricht. →

Das kann nicht über Nacht erfolgen, sondern benötigt entsprechende Projekte und damit verbundene Investitionen.

### Welche Rolle spielt der Faktor Mensch beim Thema Cybersicherheit?

**Henning Christiansen:** Der Mensch bildet die sogenannte First Line of Defense; man spricht teilweise auch von der Human Firewall. Wieder andere nutzen den Begriff des schwächsten Glieds in der Kette. Davon gefällt mir nichts so richtig. Am besten erklärt es, glaube ich, die Aussage von Bruce Schneier, einem Experten in der Cybersicherheit: „Amateure hacken Systeme, Profis hacken Menschen.“ Spätestens jetzt wird erkennbar, wie enorm wichtig unsere MitarbeiterInnen, ihre Sensibilisierung und ihr Verhalten für die Sicherheit eines Unternehmens sind. Cyberkriminelle werden auch zukünftig mit stetig und ständig verbesserten Methoden versuchen, uns zu manipulieren. Umso wichtiger ist es, dass uns auch im Zweifel eine Information über verdächtige Aktivitäten aber auch versehentliche Fehler, die uns mit ziemlicher Sicherheit allen unterlaufen sind oder werden, gegeben wird.

### Was tut sich auf politischer Ebene?

**Henning Christiansen:** Die Europäische Union hat zwei Richtlinien auf den Weg gebracht. Mit dem Inkrafttreten von NIS2 (Network and Information Security Directive 2) am 6. Dezember 2025 und dem Cyber Resilience Act (CRA) steigen für Unternehmen die Anforderungen an Cybersicherheit, Risikomanagement und Governance noch einmal deutlich, insbesondere auch auf Management-Ebene. Unternehmen wie Ottobock müssen künftig nachweisbar technische und organisatorische Maßnahmen umsetzen, Sicherheitsvorfälle streng fristgerecht melden und ihre Lieferketten sicherer gestalten. Bei Verstößen drohen empfindliche Bußgelder, Haftungsrisiken für die Geschäftsleitung sowie erhebliche Reputationsschäden.

Darüber hinaus verlangt der EU-Cyber Resilience Act (CRA), dass alle vernetzten Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg nachweislich „security by design & by default“ entwickelt, mit organisiertem Schwachstellen- und Patch-Management betrieben, mit Melde- und Dokumentationspflichten (inkl. CE-Konformität) versehen und bei

Nichteinhaltung mit erheblichen Markt- und Haftungsrisiken bis hin zu Bußgeldern belegt werden.

### Wo sind die meisten Risiken und was war bisher dein größter Sicherheitsvorfall?

**Henning Christiansen:** Meinen größten Sicherheitsvorfall habe ich bei Ottobock selbst während einer Phase erlebt, in der wir unsere Sicherheitsmaßnahmen den aktuellen Anforderungen angepasst und massiv ausgebaut haben. Der Angreifer hatte damals umfassende Zugriffsrechte erlangt. Während des Incidents konnten wir bereits von dem Erreichten profitieren und den Angreifer aus dem Netz vertreiben. Hier hat sich neben der Technologie ausgezahlt, dass wir uns vorab mit forensischen Experten abgestimmt hatten, die uns damals unmittelbar helfen konnten. Letztlich ging es glimpflich aus. Die größte Bedrohung geht von hoch spezialisierten, arbeitsteiligen und hoch motivierten Cyberkriminellen aus. Die Bedrohung hat in den letzten Jahren nie abgenommen, sondern entwickelt sich dynamisch. Das größte Risiko liegt in Benutzerkonten, die nur über womöglich schwache leicht erratbare Kennwörter

und ohne Multi-Faktor-Authentifizierung geschützt sind. Uns begegnen noch immer zumeist sehr alte Applikationen, bei denen man sich noch ohne zweiten Faktor anmelden kann. Darüber hinaus sind Systeme zu nennen, die der Hersteller nicht mehr unterstützt und bei denen keine Sicherheitslücken repariert werden. Ein weiteres zu nennendes Risiko wären fehlende Backups. „Ohne Backup kein Mitleid“ sagt man wenig empathisch.

### Beim Thema Risiko musst du sehr wahrscheinlich auch die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) im Blick haben?

**Henning Christiansen:** Unbedingt. Nach den jüngsten Entwicklungen mit dem von der Firma Anthropic entwickelten Modell „Mythos“ ist nichts weniger als ein Paradigmenwechsel zu erwarten: Cyber-Attacks treffen zukünftig mit maschineller Geschwindigkeit auf Abwehrprozesse, die häufig noch mit menschlicher Geschwindigkeit betrieben werden. Auf die neuen Kräfteverhältnisse werden wir uns zügig mit neuen Konzepten einstellen müssen, um erfolgreiche Angriffe zu verhindern bzw. deren Auswirkungen verringern zu können. →

### **Nicht nur bei Ottobock, auch bei anderen globalen Unternehmen, ist der Bereich IT mit dem Themenfeld Cybersicherheit in der Nachhaltigkeitsstrategie verankern. Wo siehst du hier Vorteile?**

**Henning Christiansen:** Ich denke, dass diese Entwicklung nur folgerichtig ist. Wer sich für die Zukunft wappnen, den Herausforderungen begegnen und sich entwickeln will, der investiert in IT und die Cybersicherheit der IT. Ohne eine funktionsfähige, zukunftssichere IT, die die mit ihr verarbeiteten Daten zuverlässig schützen kann, ist der Fortbestand eines Unternehmens nicht gesichert.

### **Cybersicherheit ist ein Prozess. Auf welche Aspekte musst du bei der Weiterentwicklung der IT Sicherheitsstrategie am meisten achten, um immer aktuell zu bleiben?**

**Henning Christiansen:** Zuallererst muss die Sicherheitsstrategie das Business unterstützen. Security ist kein Selbstzweck, sondern muss die Belange und den Fortbestand des Unternehmens schützen. Wie heißt es so schön: „Culture eats Strategy for Breakfast“.

Soll heißen, dass eine Strategie noch so ausgefeilt sein kann, wenn sie mit der Unternehmenskultur nicht im Einklang steht. Eine Sicherheitsstrategie muss darüber hinaus auch flexibel sein und sich den neuesten Bedrohungen anpassen können. Geopolitische Polykrisen, Deepfakes und AI haben wir uns bis vor kurzem nicht ausmalen können. Eine Sicherheitsstrategie muss das berücksichtigen.

### **Was ist dein Tipp, wie wir uns alle – auch im privaten Umfeld – vor Datenmissbrauch schützen können?**

#### **Henning Christiansen:**

- 100 %ige Sicherheit ist ein Mythos.
- Seid skeptisch, wenn ihr Informationen teilt und überlegt, mit wem ihr das tut. Die sozialen Medien sind Fluch und Segen zugleich. Die Daten, mit denen wir soziale Medien durch Nutzung und Interaktion füttern, sind die Grundlage für zielgerichtete höchst profitable Werbung oder anders geartete Manipulation. Noch ein Spruch mit Wahrheitsgehalt: „Wenn das Produkt nichts kostet, bist du das Produkt.“
- Nutzt euren gesunden Menschenverstand: Angebote, die zu gut erscheinen,

um wahr zu sein, sind es meistens auch nicht – der Erbonkel aus den USA oder der nigerianische Prinz. Auch wenn auf mich Druck ausgeübt wird, damit ich meinen gesunden Menschenverstand ausschalte, ist meistens etwas faul. Man sollte sich immer rückversichern, insbesondere dann, wenn einem etwas Spanisch vorkommt – die dringliche vertrauliche Unternehmensübernahme, für die viel Geld vorab überwiesen werden soll, weil sie sonst gefährdet sei.

- Schützt euren Mailaccount, über den ihr die Kennwörter anderer Services (Amazon, Apple, Paypal etc.) zurücksetzen könnt, besonders stark. Multifaktorauthentisierung ist ein Muss. Es ist manchmal nicht so komfortabel, wenn das Handy im anderen Raum liegt, aber ihr wünscht euch, sie zu haben, wenn euer Kennwort gestohlen wird. Wenn es gestohlen wird, geht es schnell. Minutes matter.
- Kennwörter müssen sich unterscheiden, komplex und lang sein (gerne 10 Zeichen und mehr) und über einen Passwortmanager verwaltet werden. Trotzdem: Ein Passwort ist nicht genug (s.o.). Aber – gute Nachricht: Ihr müsst sie nicht dauernd ändern.

- Aktualisiert eure Geräte. Alle. Smartphones, Laptops, Desktops, WLAN-Router auch fürs Smart Home (Thermostate, smarte LEDs etc.) Immer und immer wieder – das wird nicht aufhören.
- Legt Backups an. Regelmäßig und schützt sie.

### **Famous final words:**

**Henning Christiansen:** Security is a team sport and everybody's responsibility: Die Ownership für Daten und Systeme liegt niemals bei den KollegInnen der Cybersicherheit, sondern immer dort, wo die Daten verarbeitet und genutzt werden. Das ist in den wenigsten Fällen die IT, sondern meistens in den Fachbereichen, denen auch die rechtlichen Anforderungen an die Daten bekannt sein müssen.

### **Vielen Dank, Henning!**



**Herausgeber**

Ottobock SE & Co. KGaA  
Max-Näder-Str. 15 · 37115 Duderstadt  
T + 49 5527 848-0

**Kontakt**

Christin Franzel  
Vice President Global Sustainability / Human Rights Officer

Maren Harloff  
Senior Managerin Global Sustainability  
Sustainability@ottobock.com

**#WeEmpowerPeople**  
[www.ottobock.com](http://www.ottobock.com)